




film 
museum

6. MAI BIS 4. JULI 2026

STANLEY KUBRICK

SHIRLEY CLARKE

MICHAEL ROEMER

WWW.FILMMUSEUM.AT

ISSN 3061-0885

Monument Film

Was gehört zur Filmgeschichte – und wer entscheidet das? Kanonbildung heißt ja im Foucault'schen Sinne immer auch Monumentalisierung: zu entscheiden, was als erhaltenswert gilt und was der Vergessenheit anheim fällt. Diese Frage stellt sich unser Programm zum Ende der Saison 2025/26 auf mehreren Ebenen zugleich.

Im Mittelpunkt steht eine Trias amerikanischer Independent-Filmschaffender, deren Karrieren in den 1960er Jahren in New York starteten: Shirley Clarke, Stanley Kubrick, Michael Roemer. Gleiche Generation, gleiche Stadt, verwandte Impulse – und doch völlig unterschiedliche Laufbahnen und Nachwirkungen. Kubricks Werk gilt als Weltkulturerbe. Clarkes unerschrockene Filme lebten lange im Halbschatten zwischen Avantgarde und Mainstream. Roemers Arbeit verschwand beinahe gänzlich – und ist nun erstmals im Filmmuseum zu sehen. Diese Gegenüberstellung ist kein akademisches Experiment, sondern ein Argument: Filmgeschichte und ihre Monumente müssen immer wieder neu befragt, justiert, erweitert werden.

Das gilt auch für unsere anderen Programme in diesem Heft, die die Filmgeschichte von den Rändern aus mit großer künstlerischer Freiheit und Unabhängigkeit befragen, sowohl ihre ästhetischen Aspekte als auch die politischen und gesellschaftlichen Implikationen.

Das Persönliche ist in der Kunst ebenfalls immanent. Emily Artmann, Editorin und Lyrikerin, verstarb im Jänner dieses Jahres. Mit *der wackelatlas* hinterließ sie eine gemeinsam mit der ebenfalls viel zu früh verstorbenen Katharina Copony hergestellte dokumentarische Regiearbeit: einen leisen, präzisen Film über Sprache und Schöpfung. Ihrem Andenken widmen wir einen Abend.

Und apropos Monumente: Peter Kubelka hat seinen Zyklus *Was ist Film* um ein 64. Programm erweitert – Beweis, dass auch das vermeintlich Definitive nie wirklich abgeschlossen ist. Dem monumentalen Werk von VALIE EXPORT widmen wir in unserer Filmpionierinnen-Reihe einen Abend mit einem ausführlichen Werkstattgespräch.

Das Team und ich wünschen Ihnen schöne und anregende Kinoabende im Filmmuseum!

Michael Loebenstein

7. MAI BIS 27. JUNI

Stanley Kubrick, Shirley Clarke, Michael Roemer 3

30. MAI BIS 29. JUNI Liebe auf den ersten Blick

Regiedebüts aus der Sammlung (Teil 2) 24

6. MAI DJ Spooky – Paul D. Miller In Person 38

11. MAI Crossing Europe zu Gast 40

20. MAI BIS 5. JUNI Alles Arbeit 42

27. MAI In memoriam Emily Artmann 44

28. MAI Viktoria Schmid

In Person und Carte blanche: Widerspiegelnde Lichter 45

29. MAI Onyeka Igwe In Person 48

3. UND 4. JUNI Bruce & Norman Yonemoto

In Person: Made in Hollywood 50

11. BIS 13. JUNI Duisburger Filmwoche zu Gast

50 Jahre Gegenwart. Material und Geschichte 54

24. JUNI VALIE EXPORT

Werkstattgespräche mit Filmpionierinnen 59

30. JUNI BIS 3. JULI Filmmuseum macht Film 61

4. JULI Wie klingt Film?

Künstlerische Forschung als Programm 67

ZYKLISCHES PROGRAMM

Was ist Film Programm 63–64 68

SPIELPLAN

Alle Filme von 6. Mai bis 4. Juli 69

Impressum, Dank 74

Allgemeine Informationen 79

Innerhalb eines Themas sind die Filme in der Reihenfolge ihrer Programmierung geordnet.

ABKÜRZUNGEN

FM Freier Eintritt für Mitglieder

● Veranstaltungen mit Gästen oder Einführungen

B Buch

K Kamera

S Schnitt

M Musik

D Darsteller*innen

UT Untertitel

ZT Zwischentitel

★ English language or subtitles

Stanley Kubrick, Shirley Clarke, Michael Roemer

PARK CIRCUS/WARNER BROS. (KUBRICK); © GODLIS (ROEMER)



Die Filmschaffenden Shirley Clarke, Stanley Kubrick und Michael Roemer haben vieles gemeinsam: Sie gehörten etwa derselben Generation an, waren jüdischer Herkunft, verbrachten entscheidende Phasen ihres Lebens und ihrer Karriere in New York City und leisteten einen wichtigen Beitrag zum Aufschwung des politisch, sozial, formal und finanziell unabhängigen Filmemachens im US-amerikanischen Kino der 1950er und 1960er Jahre. Innerhalb dieser aufkeimenden Independent-Filmbewegung verliefen ihre Arbeitsbiografien jedoch völlig unterschiedlich, und ihre Werke wurden von Filmkritiker*innen und Historiker*innen ebenso unterschiedlich rezipiert.

Kubrick ist natürlich der bekannteste und berühmteste der drei. Obwohl er als zweifellos unabhängiger Filmemacher bis auf wenige Ausnahmen alle seine Werke selbst produzierte, drehte er ausschließlich Spielfilme. Er bekam finanzielle Unterstützung von den großen Studios, die sich auch um die Kinoauswertung kümmerten, und seine Filme erlangten weltweit kulturelle Relevanz. Seine Handschrift war zudem geprägt von der künstlerischen Auseinandersetzung mit den

**Stanley Kubrick,
Shirley Clarke,
Michael Roemer
(v. l. n. r.)**

wichtigsten Genres des kommerziellen Kino seiner Zeit: Obwohl er diese stets neu interpretierte, sind seine Arbeiten dennoch eindeutig dem Film Noir, Kriegsfilm, Science-Fiction, Historienfilm oder Thriller zuzuordnen.

Shirley Clarke hingegen war eine Künstlerin der Gegenkultur par excellence. Sie begann ihre kreative Laufbahn im Bereich des avantgardistischen Tanzes und drehte in den 1950er Jahren zahlreiche kurze Filme, von denen die meisten explizit den experimentellen Tanz dokumentieren, zeigen oder in ihrem Schnittrhythmus und ihrer stilistischen Freiheit tänzerisch waren. Ihr erster Spielfilm, *The Connection* (1961), war eine Adaption des berühmten Underground-Stücks des Living Theatre. Ihr wohl bedeutendstes Werk ist *Portrait of Jason* (1967), ein abendfüllendes Cinéma-vérité-Porträt des charismatischen, Schwarzen, queeren Performers und Strichers Jason Holliday. Der Film wurde gänzlich in der legendären Bohème-Enklave, dem Chelsea Hotel, wo Clarke selbst über 25 Jahre lang lebte, gedreht. Nach *Portrait of Jason* schuf sie weitere Kurzfilme und widmete sich dem aufkommenden Medium Video, bevor 1985 ihr letzter abendfüllender Dokumentarfilm über den Free-Jazz-Giganten Ornette Coleman entstand. Clarke arbeitete in trotziger Opposition zum kulturellen und kommerziellen Mainstream, der ihr wenig Beachtung schenkte. Aber sie war von den 1950er Jahren bis zu ihrem Tod 1997 ein geschätztes und einflussreiches Mitglied der experimentellen Kunstszene New Yorks. In Independent-Filmkreisen ist ihre Arbeit bis heute bedeutsam.

Michael Roemers Karriere verlief völlig anders: Wären seine Filme in den letzten Jahrzehnten nicht nach und nach wiederentdeckt worden und wäre er selbst nicht weit über 90 Jahre alt geworden (er starb im Mai 2025), wäre seine Geschichte eine der tragischen Vernachlässigung. Lange Zeit war Roemer ausschließlich für *Nothing But a Man* (1964) bekannt, einen der ersten und bemerkenswertesten US-Spielfilme, die sich mit außergewöhnlicher Offenheit und Sensibilität mit den Erfahrungen Schwarzer Menschen in einer rassistischen Gesellschaft auseinandersetzen. Als einer der großen Independentfilme der 1960er Jahre – mit den unvergesslichen Darstellungen von Ivan Dixon (der später selbst mehrere Filme drehte, darunter den erstaunlichen *The Spook Who Sat By the Door*) und der großartigen Sängerin und Songwriterin Abbey Lincoln – erhielt *Nothing But a Man* zunächst auf den Filmfestivals in New York und Venedig positive Resonanz. Doch von den Verleihern schändlicherweise ignoriert,



geriet er bald in Vergessenheit, bis er 1993 wiederveröffentlicht wurde und seinen rechtmäßigen Platz als Meisterwerk des amerikanischen Kinos der 1960er Jahre und wegweisender Film über das Leben von Schwarzen einnahm.

Ornette: Made in America (1985, Shirley Clarke)

Leider ist das Schicksal von *Nothing But a Man* nicht der einzige Fall von Vernachlässigung in Roemers Filmografie. Sein Œuvre ähnelt einem magischen Gefäß, aus dem alle zehn Jahre ein unentdeckter Edelstein auftaucht. Dieses Wiederentdecken in Serie begann 1990 mit der Veröffentlichung von Roemers zweitem Spielfilm, *The Plot Against Harry* (1971), der bis dahin noch stärker in Vergessenheit geraten war als zuvor *Nothing But a Man*: Entmutigt durch die Reaktionen bei frühen Vorführungen, beschloss Roemer selbst, den Film nicht zu veröffentlichen – eine Entscheidung, die rückblickend kaum nachvollziehbar ist, da es sich um einen der großartigsten Filme über New York handelt: ein erstaunlich lebendiges, detailreiches und urkomisch unverblühtes Porträt einer New Yorker jüdischen Gemeinde. Als der Film schließlich knapp zwanzig Jahre nach seiner Fertigstellung veröffentlicht wurde, waren es genau jene Aspekte, die beim Vorabpublikum zu Unverständnis geführt hatten, die nun die wohlverdiente Begeisterung auslösten: sein ungewöhnlicher komödiantischer Rhythmus, die sorgfältige Schilderung des sozialen Milieus und sein skrupelloser, aber im Grunde würdevoller Antiheld.



Die jüngste Phase der Wertschätzung von Roemers Werk begann vor zehn Jahren, vor allem dank der Bemühungen des Filmprogrammgestalters und Verleihers Jacob Perlin. Er entdeckte zwei erschütternd kraftvolle Filme zum Thema Tod und Trauer – den Dokumentarfilm *Dying* (1976) und eine Art Remake in fiktionaler Form, den Fernsehfilm *Pilgrim, Farewell* (1980) – sowie Roemers letzten Spielfilm, *Vengeance is Mine* (1984). Alle drei Filme teilen die tiefe emotionale Ehrlichkeit und den einzigartigen filmischen Ausdruck, die sich durch Roemers gesamte Filmografie ziehen. *Vengeance is Mine* erwies sich dabei als die bedeutendste Wiederentdeckung: Sein Verständnis für menschliches Verhalten ist beispiellos und seine außergewöhnliche filmische Form vermag die chaotischen, widerspenstigen und oft paradoxen Widersprüche der Emotionen und Interaktionen seiner Figuren widerzuspiegeln, anstatt sie zu vereinfachen. *Vengeance is Mine* hat nun seinen Platz neben zwei weiteren vernachlässigten Meisterwerken eingenommen, die aus dem Schaffen eines Filmemachers hervorgegangen sind, dem – obwohl er ihnen künstlerisch zweifellos ebenbürtig ist – allzu leicht der weltweite Ruhm eines Stanley Kubrick und die begrenztere, aber dennoch beständige Anerkennung einer Shirley Clarke vorenthalten worden wäre. (Jed Rapfogel)

***Vengeance is Mine* (1984,
Michael Roemer)**

Vengeance is Mine

Michael Roemer, US 1984 B: Michael Roemer K: Franz Rath S: Terry Lewis
D: Brooke Adams, Jon De Vries, Ari Meyers, Trish Van Devere, Audry Matson.
35mm, Farbe, 118 min. Englisch ★

Michael Roemers *Vengeance is Mine*, der seine Uraufführung 1984 im US-amerikanischen Fernsehen erlebte und im gleichen Jahr auf dem London Film Festival und der Berlinale gezeigt wurde, erfährt erst seit kurzem eine längst überfällige Wiederentdeckung als Meisterwerk des US-Independent-Kinos. Jo (Brooke Adams) besucht das Haus ihrer Kindheit in Rhode Island, was mit schmerzhaften Erinnerungen verbunden ist. Nach einem spannungsgeladenen Zusammentreffen der Verwandtschaft freundet sie sich mit ihrer Nachbarin an, um sich in einem weiteren Familiendrama wiederzufinden. Roemers Gestaltung seiner Charaktere zeigt sich in *Vengeance is Mine* exemplarisch: Seine Figuren leben im Glauben, die Fäden ihres Lebens in der Hand zu halten, doch sind sie letztendlich dem Zufall ausgeliefert. Wie alle Filme Roemers hat auch dieser sein eigenes Tempo, das nur mit sich selbst Schritt hält und sich großer Themen in leiser Tonart annimmt. (J.P.)

DONNERSTAG
7.5./18.00 **FM**

SAMSTAG
23.5./20.30

Portrait of Jason

Shirley Clarke, US 1967 B, S: Shirley Clarke K: Jeri Sopianen MIT: Jason Holliday,
Shirley Clarke, Carl Lee. DCP (von 35mm), sw, 105 min. Englisch ★

Laut Shirley Clarke ist dies ihre Antwort auf die *Vérité*-Arbeiten von Leacock und Pennebaker: Jason Holliday, Schwarze männliche Prostituierte und angehender Nightclub-Entertainer, tritt vor der Kamera auf, erzählt offen aus seinem Leben, parodiert, improvisiert, bekennt. Gefilmt binnen eines halben Tages – von neun Uhr abends bis neun Uhr morgens. Jason Hollidays Monologe wurden nur unterbrochen, um den Film in der Kamera zu wechseln. *Portrait of Jason* verdankt dem so entstandenen Nahverhältnis zwischen Protagonist und Kamera seine bemerkenswerte Intensität. Shirley Clarke: »Zum ersten Mal konnte ich meinen Kontrollzwang unterdrücken, ließ Jason und die Kamera aufeinander reagieren.« Ein Performance-Film, »Leben« vor der Kamera. (C.H.)

DONNERSTAG
7.5./20.30 **FM**

SAMSTAG
16.5./20.30





Nothing But a Man

Michael Roemer, US 1964 B: Michael Roemer, Robert M. Young K: Robert M. Young
S: Luke Bennett D: Ivan Dixon, Abbey Lincoln, Julius Harris, Yaphet Kotto,
Gloria Foster. 35mm, sw, 95 min. Englisch ★

Nothing But a Man, Roemers bis heute bekanntestes Werk und sein erster Spielfilm als Drehbuchautor und Regisseur, war bei seiner Veröffentlichung beispiellos in der Beschreibung afroamerikanischen Alltags in einer von Rassismus geprägten Kleinstadt in Alabama. Getragen wird der Film von einer empathischen Inszenierung in glasklarem Schwarzweiß (Robert M. Young an der Kamera) und den außergewöhnlichen Darstellungen des großartigen Casts, darunter Abbey Lincoln, Ivan Dixon, Gloria Foster und Julius Harris. Mit der Geschichte eines Schwarzen Eisenbahnarbeiters erzählt Roemer nicht nur von dessen persönlichen Konflikten, sondern verdeutlicht den Zusammenhang von Rassismus, Ungleichstellung der Geschlechter und ausbeuterischen Arbeitsbedingungen. Obwohl er von Beginn an als filmischer Meilenstein wahrgenommen wurde, von jeder Generation neu entdeckt wurde und er seinen Ruf als moderner Klassiker festigte, hat es lange gedauert, bis *Nothing But a Man* ein größeres Publikum erreichte. (J.P.)

FREITAG
8.5./18.00

DIENSTAG
19.5./18.00

The Cool World

Shirley Clarke, US 1963 B: Shirley Clarke, Carl Lee nach dem Roman von Warren Miller sowie dem Stück von Miller und Robert Rossen K: Baird Bryant S: Shirley Clarke M: Mal Waldron D: Hampton Clanton, Carl Lee, Yolanda Rodríguez, Clarence Williams III, Gloria Foster. 35mm, sw, 125 min. Englisch ★

Inspiriert von der Ansprache eines Black-Muslim-Predigers, die die Überlegenheit des Schwarzen Mannes verkündet, versucht der junge Duke seine Machtposition in einer Straßengang auszubauen. Wie andere Filme von Shirley Clarke wirkt auch *The Cool World* wie ein improvisiert wirkender »fiktionaler Dokumentarfilm« (der spätere Dokumentarist Frederick Wisenman fungierte hier als Produzent) und ist von Jazzmusik getragen. Neben Clarks Film *The Connection* und Cassavetes' *Shadows* ist es ein Hauptwerk des von der Beat-Bewegung beeinflussten »Neuen Realismus« der frühen 1960er Jahre. Clarke: »Die Hollywood-Mächtigen waren verblüfft von der Wirklichkeitsnähe meines Films. Als sie mich fragten, wie ich diesen außerordentlichen Realismus erzielt hätte, antwortete ich nur: ›Es war nicht besonders schwierig, Harlem wie Harlem aussehen zu lassen.« (C. H.)

FREITAG
8.5./20.30

SAMSTAG
16.5./18.00

Courtesy Library
of Congress

The Connection

Shirley Clarke, US 1961 B: Jack Gelber nach seinem Theaterstück K: Arthur J. Ornitz S: Shirley Clarke M: Freddie Redd D: Warren Finnerty, William Redfield, Jerome Raphael, Garry Goodrow, Barbara Winchester, Carl Lee, Roscoe Lee Browne. DCP (von 35mm), sw, 105 min. Englisch ★

Waiting for my man: Junkies warten im Apartment auf Heroinlieferung – im Beisein eines unerfahrenen Filmemachers, der ihnen das Geld für den *fix* zugesteckt hat, um ungeschminkt »die Wahrheit« zu dokumentieren. Der naive Regisseur und sein Kameramann (ein stimmungswaltiges Off-Debüt für Roscoe Lee Browne) werden tiefer in die Sache verwickelt, als sie ahnten – im Rausch wird schließlich auf eine Kakerlake fokussiert. Die Adaption von Jack Gelbers legendärem Living-Theatre-Stück mit »echten« Drogensüchtigen greift auf viele der famosen Originaldarsteller zurück, so auch auf das Jazz-Quartett um Freddie Redd und Jackie McLean, deren Jam Sessions so viel zum authentischen Beatnik-Gefühl beitragen wie Gelbers Mischung aus bösem Witz und Provokation. Dem vielbeschworenen »Vérité«-Gestus des *New American Cinema* setzte Clarke früh eine beißende Skepsis entgegen: eine wahrhaft Unabhängige. (C. H.)

SAMSTAG
9.5./18.00

FREITAG
22.5./20.30

Eyes Wide Shut

Stanley Kubrick, GB/US 1999 B: Stanley Kubrick, Frederic Raphael nach Arthur Schnitzlers *Traumnovelle* K: Stanley Kubrick, Larry Smith S: Nigel Galt M: Jocelyn Pook D: Tom Cruise, Nicole Kidman, Sydney Pollack, Marie Richardson, Todd Field. 35mm, Farbe, 159 min. Englisch ★

Angestachelt von einer Ehebruchsphantasie seiner Frau, begibt sich ein scheinbar glücklich verheirateter Arzt auf eine Traumreise durch das fremde, zeitlose Terrain von New York. Die von Schuldgefühlen und Verlangen getriebene Odyssee führt den Doktor durch eine Reihe verstörender Rollenspiele, die in einer Orgie à la Kenneth Anger kulminieren. Hier steht plötzlich sein Leben auf dem Spiel. Kubricks letzter Film ist eine narkotische, mysteriöse Auseinandersetzung mit den dunklen, unausgesprochenen Abgründen hinter der Fassade bürgerlichen Eheglücks; gleichzeitig ein mit großer Sorgfalt montiertes Filmgedicht, in dem nebenbei verstreute Motive, Farben und Wörter ein komplexes Netzwerk an Reimen aufspannen. Dem hilflos zwischen Traum und Wachheit schlafwandelnden Helden stellt Kubrick in einem unerwartet offenen moralischen Manöver einen zynischen, vermeintlich allmächtigen Lebemann mit makellosen Manieren gegenüber, der scheinbar alle Fäden in der Hand hält. (C.H.)

SAMSTAG

9.5./20.30

DONNERSTAG

21.5./20.30

Paths of Glory

Stanley Kubrick, US 1957 B: Stanley Kubrick, Calder Willingham, Jim Thompson nach dem Roman von Humphrey Cobb K: Georg Krause S: Eva Kroll M: Gerald Fried D: Kirk Douglas, Ralph Meeker, Adolphe Menjou, George Macready, Wayne Morris. 35mm, sw, 87 min. Englisch ★

Ein Werk von nachdrücklicher Wucht und unnachgiebiger Haltung, so kompromisslos, dass es unter anderem in Frankreich für 20 Jahre verboten wurde. *Paths of Glory* ist weniger ein Beitrag zur Gattung »Antikriegsfilm« (deren liberal-humanistische Lösungsstrategien Kubrick skeptisch zurückweist) als eine beißende Attacke auf die Unmenschlichkeit der Militärhierarchie per se: In der Sicherheit eines prächtigen Schlosses liefern sich die Offiziere interne Machtkämpfe, während draußen die Soldaten in sinnlosen Angriffswellen verheizt werden. Kulminationspunkt ist eine absurde Gerichtsverhandlung von himmelschreiender Ungerechtigkeit, in der die Rekruten endgültig zu Schachfiguren degradiert werden. Der meisterlichen Beherrschung filmischer Zeit im Vorgängerkino *The Killing* stellt Kubrick hier die souveräne Beherrschung filmischen Raums zur Seite. (C.H.)

SONNTAG

10.5./18.00

MONTAG

18.5./18.00

• Einführung von Christoph Huber



Paths of Glory
(1957, Stanley
Kubrick)

Robert Frost: A Lover's Quarrel with the World

Shirley Clarke, Robert Hughes, US 1963 B: Robert Hughes

K: Terence Macartney-Filgate S: Charlotte Zwerin M: Charles Gross

MIT: Robert Frost. DCP (von 16mm), Farbe und sw, 52 min. Englisch ★

DAVOR: **A Moment in Love** Shirley Clarke B, S: Shirley Clarke K: Bert Clarke,
Shirley Clarke M: Norman Lloyd D: Carmela Gutierrez, Paul Sanasardo.

US 1957, DCP (von 16mm), Farbe, 9 min

»Und wäre meine Geschichte ein Epitaph, hätte ich ein kurzes für mich selbst parat. Ich hätte auf meinen Grabstein geschrieben: Ich hatte einen Streit unter Liebenden mit der Welt.« (Robert Frost)

SONNTAG

10.5./20.30

Der mit einem Oscar ausgezeichnete Dokumentarfilm *Robert Frost: A Lover's Quarrel with the World* porträtiert den legendären US-amerikanischen Dichter, gefilmt mit der Verspieltheit und Intimität, die das Markenzeichen von Regisseurin Shirley Clarke sind. Sie zeigt sowohl Frosts witzige, brillante Reden am Sarah Lawrence College und am Amherst College als auch Szenen mit seinen Studierenden, in denen neben dem Unterricht auch der Humor eine große Rolle spielt. Davor: *A Moment in Love*, einer von Clarkes berühmtesten Tanzkurzfilmen, choreografiert von Anna Sokolow. (D.D.)

SONNTAG

24.5./18.00

Killer's Kiss

Stanley Kubrick, US 1955 B, K, S: Stanley Kubrick M: Gerald Fried D: Frank Silvera, Jamie Smith, Irene Kane, Felice Orlandi, Jerry Jarret. 35mm, sw, 67 min. Englisch ★

Kubricks zweiter Spielfilm und sein erster Noir ist eine Dreiecks-geschichte um einen Boxer, einen Gangster und die Frau zwischen den beiden. Kubrick interessiert weniger die einfache Story als das stilistische Experiment, der extreme Einsatz von Licht und Schatten. Die (vor allem aus finanziellen Gründen notwendige) Nachsynchronisation legt eine unwirkliche Atmosphäre über die veristischen Bilder, und mit dem surrealen Showdown in einer Puppenfabrik gelingt Kubrick sein erstes großes »Set Piece« – eine Glanznummer der filmischen Choreografie. *Killer's Kiss* war zwar ein kommerzieller Flop, seine nachdrückliche Schilderung alpträumhafter Seelenzustände brachte dem Regisseur aber erste Anerkennung in der Branche. (C. H.)

MITTWOCH

13.5./18.00

MONTAG

25.5./20.30

The Killing

Stanley Kubrick, US 1956 B: Stanley Kubrick, Jim Thompson nach dem Roman *Clean Break* von Lionel White K: Lucien Ballard S: Betty Steinberg M: Gerald Fried D: Sterling Hayden, Coleen Gray, Vince Edwards, Jay C. Flippen, Elisha Cook, Marie Windsor. 35mm, sw, 84 min. Englisch ★

The Killing ist ein existenzialistischer Film Noir, in dem der perfekt geplante Überfall auf das Wettbüro einer Pferderennbahn an den Interventionen des Zufalls, an individuellen Unzulänglichkeiten und – allem voran – an unerwiderten Gefühlen und Sehnsüchten scheitert. Zum ersten Mal adaptiert Kubrick einen fremden Stoff, um ihn mit der Verlängerung seines Auges in Lucien Ballards Kamera visuell umzusetzen: als Abfolge von Ellipsen, Bildsymbolen und Kamerabewegungen, die das Thema in filmischen Sprechweisen widerspiegeln. *The Killing* stellt Essenz und Verlauf eines vermutlich zentral zum Menschen gehörenden Ereignisses so bestürzend, absurd und beißend plastisch dar wie wenige andere Filme der Schwarzen Serie. Der Name des Ereignisses: Scheitern. (H. T.)



MITTWOCH

13.5./20.30

FREITAG

29.5./18.00

• Einführung von Christoph Huber

Courtesy
Slovenska
kinoteka

Early Clarke: Experimental & Dance Films

Dance in the Sun Shirley Clarke

K: John J. Murphy M: Ralph Gilbert D: Daniel Nagrin.

US 1953, DCP (von 16mm), sw, 8 min ↗

In Paris Parks Shirley Clarke M: LaNoue Davenport.

US 1954, DCP (von 16mm), Farbe, 13 min

Bullfight Shirley Clarke K: Peter Buckley, Shirley Clarke, Bert Clarke M: Norman Lloyd D: Anna Sokolow.

US 1955, DCP (von 16mm), Farbe, 9 min →

A Moment in Love Shirley Clarke

B, S: Shirley Clarke K: Bert Clarke, Shirley Clarke

M: Norman Lloyd D: Carmela Gutierrez, Paul Sanasardo.

US 1957, DCP (von 16mm), Farbe, 9 min

Bridges-Go-Round 1 Shirley Clarke M: Louis Barron, Bebe Barron. US 1958, DCP (von 16mm), Farbe, 5 min ↘

Bridges-Go-Round 2 Shirley Clarke

M: Teo Macero. US 1958, DCP (von 16mm), Farbe, 5 min

Skyscraper Shirley Clarke, Willard Van Dyke, Irving Jacoby, Wheaton Galentine, D.A. Pennebaker

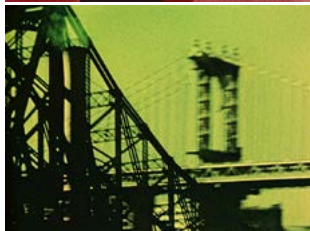
K: Kevin Smith M: Teo Macero.

US 1959, DCP (von 16mm), sw, 22 min. Englisch ★

A Scary Time Shirley Clarke, Robert Hughes

M: Peggy Glanville-Hicks. US 1960, DCP (von 16mm), sw, 16 min. Englisch ★

Shirley Clarke war brillant, mutig, provokant und unglaublich talentiert. Wäre sie ein Mann gewesen, hätten Filmhistoriker sie längst in die Riege der großen Autorenfilmer neben Orson Welles und John Cassavetes aufgenommen. Auch in ihren kurzen Arbeiten kann man die große Individualistin erkennen: Als wahre Künstlerin verbindet sie ihre Schelmerei und Abenteuerlust mit der Ästhetik einer Tänzerin sowie ihrem enormen Gerechtigkeitssinn und entwickelte daraus Filme, die herausfordern und verzaubern. In diesem Programm werden nicht nur Tänzer*innen choreografiert, sondern auch Menschen in Pariser Parks oder Brücken in New York City filmisch in Bewegung gebracht. Der polemische Kurzfilm *A Scary Time* wurde vom Auftraggeber UNICEF Kinderhilfswerk nie veröffentlicht. (D.D.)



DONNERSTAG

14.5./18.00

SAMSTAG

23.5./18.00



The Plot Against Harry

Michael Roemer, US 1971 B: Michael Roemer K: Robert M. Young
S: Georges Klotz, Terry Lewis M: Frank Lewin D: Martin Priest, Ben Lang,
Maxine Woods, Henry Nemo, Jean Leslie, Ellen Herbert.
35mm, sw, 81 min. Englisch ★

The Plot Against Harry, die Geschichte eines jüdischen Buchmachers, der, gerade aus dem Gefängnis entlassen, sein verlorenes Terrain zurückgewinnen will, ist ein großartiger New York-Film, erneut von Kameramann Robert M. Young in bestechendem Schwarzweiß fotografiert. Mit trockenem Humor, großer Leichtigkeit und genauem Blick auf die sozialen Verhältnisse entwirft Roemer Harry als unheroische Figur. Wieder und wieder scheitert dieser am Versuch, sich aus einem immer größer werdenden Schlamassel zu befreien, das er nicht mehr kontrollieren kann. Verhaltene Reaktionen bei den ersten Vorführungen ließen Roemer und die Verleiher am Film zweifeln, sodass sie ihn aus dem Vertrieb nahmen. Fast zwanzig Jahre später, als Roemer seine Filme für seine Kinder auf Video zusammenstellen ließ, hörte er einen Techniker laut lachen und revidierte seine damalige Entscheidung. In einer neu angefertigten 35mm-Kopie reichte er ihn bei Festivals ein, und *The Plot Against Harry* wurde 1990 ein Erfolg in Cannes, New York, Toronto und Sundance. (J.P.)

DONNERSTAG

14.5./20.30

MONTAG

1.6./20.30

Ornette: Made in America

Shirley Clarke, US 1985 B, S: Shirley Clarke K: Edward Lachman

MIT: Ornette Coleman, John Giordano, William S. Burroughs, Brion Gysin,
Robert Palmer, Jayne Cortez. DCP (von 16mm), Farbe, 85 min. Englisch ★

Ornette: Made in America folgt in dokumentarischen Aufnahmen und avantgardistischen Musikvideo-Segmenten der Laufbahn des berühmten Jazzmusikers und Komponisten Ornette Coleman und erzählt die Geschichte seines Aufstiegs von einer Kindheit im segregierten Texas bis zum kulturellen Wegbereiter und Weltstar. Mit ihrem Pflichtfilm für alle, die die Geschichte des Jazz und den fruchtbaren kreativen Austausch zwischen diesem Musikstil und dem Kino verstehen wollen, der die 1960er und 1970er Jahre in den USA geprägt hat, gewährt Clarke auch Einblicke in das Innenleben eines Künstlers und Erneuerers. *Ornette: Made in America* wurde bei seiner Veröffentlichung 1985 von der Kritik gefeiert und ist heute relevanter denn je: Nicht nur hat die Aufmerksamkeit für die Geschichte der Schwarzen zugenommen, wodurch auch Coleman eine größere Bedeutung zukommt, sondern auch Clarkes Interpretation seines Lebens und seiner Zeit ist nach wie vor frisch und aufregend. (D. D.)

FREITAG

15.5./ 18.00

SONNTAG

24.5./ 20.30

Lolita

Stanley Kubrick, GB/US 1962 B: Vladimir Nabokov nach seinem Roman

K: Oswald Morris S: Anthony Harvey M: Nelson Riddle D: James Mason, Sue Lyon,
Shelley Winters, Peter Sellers. DCP (von 35mm), sw, 153 min. Englisch ★

Vladimir Nabokovs Roman über die pädophile Obsession eines Literaturprofessors wurde in den 1950ern zum Skandal, dadurch auch zum Welterfolg – und bald als literarisches Meisterwerk anerkannt. Nabokovs vielschichtige Demontage seines unverlässlichen Ich-Erzählers ist ein kunstvolles Vexierspiel, das sich in kein anderes Medium übertragen lässt. Stanley Kubricks Verfilmung wurde zur Gratwanderung und einem Kampf mit den Zensurauflagen, von Nabokovs Vorlage bleiben die Schachspielstruktur und die Tonlagenwechsel von schwarzer Komödie zu Tragödie: Humbert Humbert (James Mason) verbringt den Sommer bei einer einsamen Witwe (Shelley Winters), um deren 14jähriger Tochter Lolita (Sue Lyon) näherzukommen. Im Hintergrund lauert Humberts Gegenspieler-Doppelgänger Clare Quilty (Peter Sellers). *Lolita* ist heute aus anderen Gründen kontrovers als damals, bleibt aber ein Schlüsselwerk für Kubrick, der damit nach England übersiedelt und surrealistische Ansätze entdeckt. (C. H.)

FREITAG

15.5./ 20.30

● Einführung
von Michael
Loebenstein

Spartacus

Stanley Kubrick, US 1960 B: Dalton Trumbo nach dem Roman von Howard Fast
K: Russell Metty S: Robert Lawrence M: Alex North D: Kirk Douglas,
Laurence Olivier, Jean Simmons, Charles Laughton, Peter Ustinov, John Gavin.
DCP (von 35mm), Farbe, 184 min. Englisch ★

Im Alter von nur 32 Jahren übernimmt Stanley Kubrick auf Wunsch von Kirk Douglas nach Anthony Manns Ausscheiden die Regie bei diesem aufwendigen historischen Breitwand-Epos über den Sklavenaufstand im alten Rom. Kubrick, der hier zum einzigen Mal nicht die vollständige Kontrolle über ein Projekt hat, ist unzufrieden mit dem Ergebnis: Schon sein nächster Film *Lolita* beginnt mit einem bösen Witz über den Vorgänger. Dennoch zählt *Spartacus* zu den herausragenden Vertretern seines Genres: Unter Kubricks Regie streiten moralisierendes Melodrama (Beitrag von *Blacklist*-Autor Dalton Trumbo), Glorifizierung des Helden (Beitrag von Hauptdarsteller/Produzent Kirk Douglas), genussvoll dargebrachte Dekadenz (Beitrag einer eindrucksvollen All-Star-Besetzung höchst unterschiedlichen Zuschnitts) und Kubricks Lust an der Dialektik sehr mitreißend um Vorrang. (C.H.)

SONNTAG
17.5./17.00

DIENSTAG
26.5./18.00

Dying

Michael Roemer, US 1976 B, S: Michael Roemer K: David Grubin.
DCP (von 16mm), Farbe, 83 min. Englisch ★

Der Fernsehdokumentarfilm *Dying* begleitet drei unheilbar erkrankte Menschen, die sich ihrem bevorstehenden Tod stellen müssen, über den Zeitraum von zwei Jahren. Roemer interessiert sich vor allem für die Perspektive der Sterbenden, lässt aber auch die Angehörigen zu Wort kommen und widmet sich dem tabuisierten Thema mit Einfühlungsvermögen und großer Offenheit. Seine Protagonist*innen sprechen mit emotionaler Offenheit, etwa Harriet, die bald eine junge Witwe mit zwei jungen Söhnen sein wird. Sie wünscht sich, dass ihr Mann Bill schnell sterben möge, wenn es denn sein müsse, damit sie noch die Chance habe, wieder zu heiraten. Schmerzhaft Wahrheiten und die Unvorhersehbarkeit menschlichen Verhaltens tauchen in Roemers Werk immer wieder auf. Seinen unvoreingenommenen Zugang beschreibt er so: »Ich treffe keine Entscheidungen, ich lasse die Gegebenheiten für mich entscheiden.« (J.P.)



SONNTAG
17.5./21.00

MONTAG
25.5./18.00



Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb

Stanley Kubrick, GB/US 1964 B: Stanley Kubrick, Terry Southern, Peter George
nach dem Roman *Red Alert* von Peter George K: Gilbert Taylor S: Anthony Harvey
M: Laurie Johnson D: Peter Sellers, George C. Scott, Sterling Hayden, Slim Pickens,
James Earl Jones. 35mm, sw, 94 min. Englisch ★

»Gentlemen, you can't fight in here, this is the war room!« Stanley Kubricks letztes Wort zur atomaren Angst: eine Weltuntergangskomödie, in der nur noch der Wahnsinn nach Gesetzen der Kausalität funktioniert, während die Vernunft längst in einer finsternen Ecke niedergeknüppelt worden ist. Sterling Hayden als General Jack D. Ripper saugt an der Zigarre und schickt eine Bomberstaffel gegen die Sowjetunion los, um die Reinheit der Säfte zu wahren. Als verkrüppelter Naziwissenschaftler, der angesichts der Apokalypse nekrophil aus seinem Rollstuhl erigiert, steuert Peter Sellers die Menschheit in den Abgrund. Kubrick orchestriert den Irrsinn kaltschnäuzig, mit höhnischem Witz und beiläufigem Realismus, als unvermeidlichen Todesritt. Dessen Finale wird von einem Schlager Vera Lynns untermalt: »We'll meet again, some sunny day ...« (C.H.)

MONTAG
18.5./20.30
DIENSTAG
9.6./18.00

Clarke Ephemera: Early unfinished works and other rarities

Television Interview: Shirley Clarke in Minneapolis [Ausschnitt]

US 1956, DCP, sw, 3 min. Englisch ★

Fear Flight Shirley Clarke D: Beatrice Seckler.

US 1952, DCP (von 16mm), sw, 11 min

World Kitchen (unpublished Brussels Loops)

Shirley Clarke, US 1958, DCP (von 16mm),

Farbe, 3 min ↗

Christopher and Me Richard Leacock

B: D. A. Pennebaker, David Lutyens, Shirley Clarke, Edward Foote K, S: Richard Leacock M: D. A. Pennebaker, LaNoue Davenport. US 1960, DCP (von 16mm),

Farbe, 16 min. Englisch ★

Butterfly Shirley Clarke, Wendy Clarke.

US 1967, DCP (von 16mm), Farbe, 4 min →

24 Frames Per Second Shirley Clarke.

US 1977, DCP (von 16mm), Farbe, 3 min

Four Journeys Into Mystic Time: One Two Three

Shirley Clarke K: Wayne Orr S: Harvey Berger

M: Ernst Toch D: Lynda Davis, Clay Taliaferro,

Carol Warner. US 1978, DCP, Farbe, 8 min ↘

A Visual Diary Shirley Clarke D: Blondell Cummings.

US 1980, DCP, Farbe, 6 min

This Is Not In Paris Parks Shirley Clarke

M: Donald Sosin. US 1954/2016, DCP (von 16mm),

Farbe, 14 min

Rose and the Players Shirley Clarke D: Anna Sokolow.

US 1957/2016, DCP (von 16mm), sw, 14 min

Dennis Doros und Amy Heller von Milestone Film & Video – einem Verleih, der sich der Filmkunst außerhalb des Mainstreams widmet – haben fast zwei Jahrzehnte lang das Werk von Shirley Clarke akribisch aufgearbeitet und restauriert. Dieses speziell für diese Retrospektive zusammengestellte Programm versammelt Shirley Clarks Ephemera – unvollendete Werke, »verlorene« Filme und andere Raritäten – und spiegelt viele Facetten ihres Schaffens wider: von Tanzfilmen über einen verloren geglaubten Kinderfilm, an dem Clarke mitgearbeitet hat, bis hin zu einem experimentellen Kurzfilm gegen den Vietnamkrieg. (J.M.)



DIENSTAG
19.5./20.30

Cortile Cascino

Michael Roemer, Robert M. Young, US 1962 B, S: Michael Roemer, Robert M. Young
K: Robert M. Young. DCP (von 16mm), sw, 46 min. Englisch ★

Faces of Israel

Michael Roemer, US 1967 B, S: Michael Roemer K: Robert M. Young.
DCP (von 16mm), sw, 27 min. Englisch ★

Cortile Cascino war in seiner Schonungslosigkeit seiner Zeit so weit voraus, dass die Verantwortlichen beim Fernsehsender NBC beschlossen, ihn nicht auszustrahlen. Inszeniert von Michael Roemer und Robert M. Young rückt der Film die 23-jährige Angela Capra und ihre Familie in den Mittelpunkt, die in einem Slum Palermos leben. Tierschlachtungen, Kinderarbeit, lähmende Armut und Prostitution prägen den Alltag der Menschen an diesem spezifischen Ort, der so oder ähnlich zigfach auf der Welt existiert. Einen gänzlich anderen Alltag dokumentierte Roemer mittels impressionistischer Bilder 1966 in Israel kurz vor dem Sechstagekrieg, etwa die Begrüßung von Neuankömmlingen aus vielen verschiedenen jüdischen Diasporas im Hafen oder das Leben im Kibbuz. *Faces of Israel* ist ein poetischer Essayfilm, der an die lyrische und intellektuelle Montage von Chris Marker erinnert. (J.P.)

DONNERSTAG

21.5./18.00



Cortile Cascino (1962, Michael Roemer, Robert M. Young), *Faces of Israel* (1967, Michael Roemer)



Pilgrim, Farewell

Michael Roemer, US 1980 B: Michael Roemer K: Franz Rath S: Terry Lewis
D: Elizabeth Huddle Nyberg, Christopher Lloyd, Laurie Prange, Leslie Paxton,
Shelley Wyant, Elizabeth Franz. 35mm, Farbe, 102 min. Englisch ★

Michael Roemer greift Themen aus seinem Dokumentarfilm *Dying* wieder auf, diesmal in Form eines Spielfilms und die emotionale Dynamik umdrehend. Zeigten die Menschen in *Dying*, deren Leben zu Ende geht, im Gegensatz zu ihren Angehörigen selbst keinen erkennbaren Zorn, versucht die unheilbar an Krebs erkrankte Kate in *Pilgrim, Farewell* ihre Wut auf die Welt und die ihr nahestehenden Menschen zu bewältigen, als sie und ihre Familie das Ende des Sommers in Vermont verbringen. Mit zurückhaltender Inszenierung, einem einzigen Schauplatz und einer kleinen Besetzung könnte man *Pilgrim, Farewell* nicht nur als Kammerspiel, sondern gar als kleine Symphonie beschreiben. Roemers einfühlsamer und ruhiger psychologischer Realismus erinnert mit seiner emotionalen Intensität an John Cassavetes, in seinem beiläufigen Stil an Eric Rohmer. (J.P.)

FREITAG

22.5./18.00

DIENSTAG

2.6./20.30

A Clockwork Orange

Stanley Kubrick, GB/US 1971 B: Stanley Kubrick nach dem Roman von Anthony Burgess K: John Alcott S: Bill Butler M: Wendy Carlos D: Malcolm McDowell, Patrick Magee, Michael Bates, Warren Clarke, Adrienne Corri. 35mm, Farbe, 136 min. Englisch ★

Alex DeLarge, jugendlicher Gewalttäter, auf dem ultrabrutalen Trip. Nachts die Runde machen, vergewaltigen, prügeln, morden. Bis er von seinen Gang-Mitgliedern hintergangen wird, im Gefängnis landet und für die »Ludovico«-Therapie auserwählt wird: Konditionierung mit Gewaltfilmen, so lange, bis Alex auf Aggressionsanzeichen mit Übelkeit reagiert. Er ist »geheilt«, weil er aufgehört hat, ein Mensch mit Persönlichkeit zu sein. Er ist ein Uhrwerk, eine Orange. Ein kontroverses, satirisches Virtuosenstück, Reise in zwei Teilen – von den grellen Adrenalinattacken in die klinische, stumpfe »Normalität« – aus der Sicht der Bestie Mensch. Luis Buñuel: »Mein Lieblingsfilm ist *A Clockwork Orange*. Ich war in hohem Maße gegen diesen Film voreingenommen, aber nachdem ich ihn gesehen hatte, wurde mir klar, dass es sich um den einzigen Film handelt, der zeigt, was die moderne Welt wirklich bedeutet.« (C. H.)

FREITAG

5.6./20.30

DIENSTAG

16.6./20.30

🕒 Einführung von **Christoph Huber**

Courtesy George Eastman Museum

Barry Lyndon

Stanley Kubrick, GB/US 1975 B: Stanley Kubrick nach dem Roman *The Luck of Barry Lyndon* von William M. Thackeray K: John Alcott S: Tony Lawson D: Ryan O'Neal, Marisa Berenson, Hardy Krüger, Steven Berkoff. 35mm, Farbe, 184 min. Englisch ★

Ryan O'Neal als ehrgeiziger irischer Abenteurer, der es vom Dasein als Militärdeserteur und Spieler durch die Heirat mit der wohlhabenden Lady Lyndon (Marisa Berenson) schließlich zum Leben in luxuriösem Überfluss bringt. Aus Thackerays schelmischer Satire über einen Lebemann des 18. Jahrhunderts schuf Kubrick einen der visuell opulentesten Filme aller Zeiten, der mehrfach oscarprämiiert wurde. Er entfaltet ein historisches Panorama mit einem Ausmaß an Akkuratess, Akribie und abenteuerlicher Schönheit, das im Kino kaum Parallelen hat. Tatsächlich entzieht sich die Geschichte vom Aufstieg und Fall des Barry Lyndon den üblichen Kategorien in einer viel tieferen Dimension. Nichts bietet Halt in diesem betörend und durchdringend kalt inszenierten Film, in dem die Genre Grenzen Fallgruben, die Schlachten Gemetzel, die Duelle Orgien der Lächerlichkeit und die zurückweichenden Kamerafahrten Chiffren der Entzauberung und des Untergangs sind. (J. M./H. T.)

SAMSTAG

6.6./20.30

MITTWOCH

10.6./20.30

🕒 Einführung von **Christoph Huber**

SONNTAG

21.6./17.00

Courtesy George Eastman Museum

The Shining

Stanley Kubrick, GB/US 1980 B: Stanley Kubrick, Diane Johnson nach dem Roman von Stephen King K: John Alcott S: Ray Lovejoy M: Wendy Carlos, Rachel Elkind D: Jack Nicholson, Shelley Duvall, Danny Lloyd, Scatman Crothers, Joe Turkel. 35mm, Farbe, 144 min. Englisch ★

Jack Nicholson als archetypischer Kubrick-Held – Gefangener einer riesigen, gleichgültigen Maschinerie. Hier: ein modernes Geisterhaus, das nur Unbehaustheit verspricht. Dieses Overlook-Hotel soll der Mann einen Winter lang verwalten, doch er verliert sich rasch in den Labyrinthen des Orts und seines eigenen, zunehmend derangierten Geists: ein *All-American Dad*, der seine Familie mit der Axt attackiert. Stanley Kubricks Versuch über das Genre nach einer Vorlage von Stephen King ist eine völlig eigenständige Vision, was zur anfangs eher verhaltenen Aufnahme des Films beitrug. Bestand hat *The Shining* aber nicht nur als schaurig-eisiger (Selbst-)Auslöschungstrip, sondern auch als faszinierender Meta-Film zum unergründlichen Wesen des Kino-Schreckens: Wir zeigen die ursprüngliche US-Fassung (die Exportversion wurde vom Regisseur um mehr als zwanzig Minuten gekürzt), in der das Kubrick-Bezugssystem noch reicher ist. (C.H.)

SONNTAG

7.6./20.30

DONNERSTAG

18.6./20.30

• Einführung von **Christoph Huber**

Courtesy George Eastman Museum

Full Metal Jacket

Stanley Kubrick, GB/US 1987 B: Stanley Kubrick, Michael Herr, Gustav Hasford nach Hasfords Roman *The Short-Timers* K: Douglas Milsome S: Martin Hunter M: Vivian Kubrick D: Matthew Modine, Adam Baldwin, Vincent D'Onofrio, R. Lee Ermey, Arliss Howard, Dorian Harewood. 35mm, Farbe, 116 min. Englisch ★

Parris Island, 1967: Im Ausbildungslager für den US Marine Corps treffen die neuen Rekruten ein. Vom ersten Moment an der demütigenden Willkür des Drill Sergeant unterworfen, werden sie auf das reduziert, was für den Kriegseinsatz in Vietnam von ihnen erwartet wird: auf das Töten um jeden Preis und den kompletten Verzicht auf Menschlichkeit und Moral. Alle großen Kriegsfilme zeigen den Krieg, indem sie die Frage stellen »Was ist der Mensch?«. Alles, was an adoleszenten, amerikanischen Wesen männlichen Geschlechts an Stolz und Sensibilität, Verantwortung und Denken erinnern könnte, wird im »Trainings-Camp« gebrochen, verwüstet, annulliert. Die zur Tötungsgier umfunktionierte Libido wendet sich gegen den »Feind«. Statt Dschungel oder exotischer Bauten: nichts als die enervierende Mondlandschaft des Krieges. Sinnloses Einschlagen der Geschoße ins Fleisch. (E.S./H.T.)

DIENSTAG

9.6./20.30

DONNERSTAG

25.6./18.00

• Einführung von **Christoph Huber**

Courtesy George Eastman Museum



Full Metal Jacket
(1987, Stanley Kubrick)

2001: A Space Odyssey

Stanley Kubrick, GB/US 1968 B: Stanley Kubrick, Arthur C. Clarke nach Clarks Kurzgeschichte *The Sentinel* K: Geoffrey Unsworth S: Ray Lovejoy D: Keir Dullea, Gary Lockwood, William Sylvester, Douglas Rain (Stimme von HAL 9000). 35mm, Farbe, 146 min. Englisch ★

Ein monumentaler Einschnitt ins System Erzählkino, ein wogender Bilderreigen, der für weniger als ein Drittel seiner Laufzeit Worte benötigt: Kubrick erneuert die Filmtechnik, um die Filmsprache zu erneuern, um das Genre Science-Fiction einem endgültigen Testlauf zu unterziehen. In fünf Abschnitten, vom Affenmenschen bis zur posthumanen Zivilisation, erzählt er die Reise des Menschen zu den Sternen als Suche nach dem Selbst, das ihm durch die eigenen technologischen Errungenschaften verstellt wurde: Raumschiffe tanzen Walzer, Computer singen beim Sterben herzerreißend Kinderlieder, und dazwischen warten die kaum Lebenden in klinischen Innenräumen auf den Tod oder auf den ultimativen *head trip* durchs psychedelische Sternentor. Eine Zukunftsvision von eisiger Kälte und bezwingender Imaginationskraft, die ihrer düsteren Utopie die Hoffnung aufs Unvorstellbare entgegensetzt. Die letzten Worte vor der Ewigkeit: »It's a total mystery.« (C.H.)

FREITAG
19.6./20.30

DIENSTAG
23.6./20.30

SAMSTAG
27.6./20.30

Courtesy George Eastman Museum

Liebe auf den ersten Blick

Regiedebüts aus der Sammlung (Teil 2)

Nach dem ersten Teil dieser Collection on Screen, in der wir im März und April 47 Erstlingswerke aus unserer Filmsammlung präsentiert haben (von Buñuel, Stroheim, Sternberg, Vigo und Welles über Kurosawa, Chabrol, Wiseman, Cassavetes, Akerman und Lynch bis zu Jarmusch, Kitano, Panahi, Grisebach und Alonso), zeigen wir nun weitere Debüts auf 35mm-Filmkopien. Der Bogen reicht diesmal von den 1950er Jahren (Daniel Taradashs einzige Regiearbeit) bis ins erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends (mit den Erstlingen von Valeria Bruni Tedeschi, Miranda July, Marianne Satrapi, Sandrine Bonnaire und Mia Hansen-Løve). Dazwischen liegen Jahrzehnte des Aufbruchs und der Gegenkultur (Edgar Reitz, Bob Rafelson, John Cook, Jim Jarmusch), die Erkundung neuer filmischer Kontinente (Suzana Amaral, Claire Denis) und die kinematografische Bandbreite der 1990er Jahre diesseits (Milčo Mančevski, Susanne Ofteringer, Sandrine Veysset, Hettie MacDonald) und jenseits des Atlantiks (Todd Haynes, Robert Rodriguez, Kevin Smith). (Andrea Pollach)



*Permanent
Vacation
(1980, Jim
Jarmusch)*




Chocolat (Verbotene Sehnsucht)

Claire Denis, FR/DE/CM 1988 B: Claire Denis, Jean-Pol Fargeau K: Robert Alazraki
S: Claudine Merlin M: Abdullah Ibrahim D: Isaach de Bankolé, Giúlia Boschi,
François Cluzet, Mireille Perrier, Jacques Denis. 35mm, Farbe, 105 min.

Französisch mit engl. UT ★

Das erstaunliche Debüt von Claire Denis, der großen modernen Lyrikerin des Gegenwartskinos: ein semi-autobiografischer Spielfilm über eine Französin namens France, die sich an ihre Kindheit in den 1950er Jahren erinnert. Als Tochter eines Kolonialoffiziers in Kamerun wird sie von einem Schwarzen Diener namens Protée erzogen. *Chocolat* zeigt die außerordentlichen Qualitäten von Denis' Kino wie in einer Nusschale: den musikalischen Aufbau, das Insistieren auf subtil akkumulierten Stimmungen und die eigenwillig gebrochene Psychologie der Charaktere. Ein postkolonialer, melancholischer Entwurf über unausgesprochene Gefühle und Machtverhältnisse, vorgetragen im schlenkernden Rhythmus des Lebens in einem verlassenem Winkel Afrikas. Eine Inschrift: »Dieses Haus ist das letzte Haus der Welt.« (C. H.)

SAMSTAG

30.5./18.00 

SAMSTAG

20.6./20.30



Persepolis

Vincent Paronnaud, Marianne Satrapi, FR 2007 B: Marianne Satrapi, Vincent Paronnaud S: François Nabos, Stéphane Roche M: Olivier Bernet STIMMEN: Chiara Mastroianni, Catherine Deneuve, Danielle Darrieux, Simon Abkarian, Gabrielle Lopes Benites, François Jerosme. 35mm, Farbe und sw, 96 min. Französisch mit dt. UT

Teheran, 1978. Die achtjährige Marjane träumt davon, als zukünftige Prophetin die Welt zu retten. Sie wächst bei fortschrittlichen Eltern und einer liebevollen Großmutter auf, an deren Seite sie den Sturz des brutalen Regimes des Schahs hautnah miterlebt. Die Gründung der neuen Islamischen Republik läutet eine Ära der Revolutionsgarden ein, die das Verhalten der Bevölkerung gewaltsam überwachen. Marjane muss nun ihren Kopf bedecken, was ihre Träume von der Revolution noch befeuert. Während des Iran-Irak-Kriegs fallen Bomben auf die Stadt, es kommt zu Versorgungsengpässen, Menschen verschwinden und die Unterdrückung verschärft sich von Tag zu Tag. Als Marjane immer rebellischer wird, schicken ihre Eltern sie nach Österreich, wo sie im Alter von 14 Jahren eine ganz andere »Revolution« entdeckt: Pubertät, Freiheit und Liebe, aber auch den bitteren Geschmack des Lebens in einem fremden Land. Basierend auf der gleichnamigen autobiografischen Graphic Novel von Marianne Satrapi wurde *Persepolis* vielfach ausgezeichnet, u.a. 2007 bei den Filmfestspielen von Cannes mit dem Sonderpreis, und erhielt eine Oscar-Nominierung als bester Animationsfilm. (T.A.)

SAMSTAG

30.5./20.30 

FREITAG

19.6./18.00

Storm Center

Daniel Taradash, US 1956 B: Daniel Taradash, Elick Moll K: Burnett Guffey
S: William A. Lyon M: George Duning D: Bette Davis, Brian Keith, Kim Hunter,
Paul Kelly, Joe Mantell. 35mm, sw, 85 min. Englisch ★

Alicia Hull leitet die Bücherei einer US-Kleinstadt in den 1950ern mit Leib und Seele. Eine tiefe Freundschaft pflegt sie zum elfjährigen Freddie. Doch als sie sich der Anordnung des Stadtrats widersetzt, das Buch *The Communist Dream* aus dem Regal zu nehmen – nicht, weil sie es schätzte, sondern weil sie Zensur ablehnt –, verliert sie ihren Job. Von den Stadtbewohner*innen geschnitten, die sie für eine »Red« halten, leidet Alicia still und aufrecht, während mit Freddie eine tragische Veränderung geschieht. Die einzige Regiearbeit des Drehbuchautors Daniel Taradash erschien gegen Ende der McCarthy-Ära, die sie gleichnishaft spiegelt. Glänzend sind die Dialoge: Der Hardliner im Stadtrat wirft Alicia vor, früher Mitglied linker Organisationen gewesen zu sein. »Sie müssen an manche ihrer Ideen geglaubt haben!« »Nein! Sie glaubten an manche von meinen!«, gibt Alicia (groß: Bette Davis) zurück. (S. Z.)

SONNTAG

31.5./20.30

MONTAG

22.6./18.00

🕒 Einführung
von **Christoph Huber**

Mahlzeiten

Edgar Reitz, BRD 1967 B: Edgar Reitz K: Thomas Mauch S: Beate Mainka-Jellinghaus D: Heidi Stroh, Georg Hauke, Nina Frank, Ruth von Zerboni.
35mm, sw, 94 min. Deutsch

Für seinen Debütfilm *Mahlzeiten* erhielt Edgar Reitz 1967 bei den Filmfestspielen in Venedig den Preis für das beste Erstlingswerk. Schon davor war er maßgeblich an der Erneuerung des Deutschen Films beteiligt: als Teil jener Gruppe, die sich im legendären *Oberhausener Manifest* 1962 mit dem Ruf »Papas Kino ist tot!« für das Konzept des Autorenfilms aussprach. Mit Alexander Kluge (1932–2026) verband ihn eine langjährige Zusammenarbeit, sowohl auf universitärer als auch auf künstlerischer Ebene. In *Mahlzeiten* setzt Reitz seine Vision eines neuen Kinos erstmals um. Die Liebesgeschichte eines jungen Paares in der »Wirtschaftswunder«-Zeit wird mit Elementen wie Off-Kommentar, Großaufnahmen, Inserts und Interviews experimentell erzählt. Elisabeth und Rolf lernen sich als Studierende kennen und finden sich in einer kinderreichen Ehe wieder, die ihr Leben in gesellschaftlich strenge Bahnen zwingt und ihren Selbstverwirklichungsträumen Schranken setzt. (A. P.)

MONTAG

1.6./18.00

Permanent Vacation

Jim Jarmusch, US 1980 B, S: Jim Jarmusch K: Tom DiCillo, James A. Lebovitz

M: Jim Jarmusch, John Lurie D: Leila Gastil, John Lurie, Richard Boes, Maria Duval, Ruth Bolton. 35mm, Farbe, 75 min. Englisch mit dt. UT ★

Allie, vielleicht 16, treibt durch die Tage und Straßen der Lower East Side, zielloos, wohin die Stunden ihn bringen. Die Mutter ist in der Psychiatrie, der Vater weg, wohin – egal. Der Flaneur *without a cause* trifft auf seinen Runden so manch eigenwillige Gestalt, hört seltsame Geschichten: Da ist der Vietnamveteran, der glaubt, nein: weiß, dass der Krieg noch nicht zu Ende ist; ein Typ, der verrückte Theorien über Charlie Parker und den Doppler-Effekt zum Besten gibt; die Popcornverkäuferin, die sich an einen Film erinnert, in dem Inuit-Jungs am Leben gehalten, die Mädchen aber mit Schnee erstickt werden; und schließlich ist da noch ein Franzose, der in New York sein Babylon finden will. Jarmuschs erster und nahezu bester Film: *Nouveau Lost Generation*-Kino, ein bisschen breit und sehr somnambul, *Shadows* von Cassavetes vor Augen, den *No Wave-Beat* im Blut. (O.M.)

DIENSTAG

2.6./18.00

SAMSTAG

20.6./18.00

El Mariachi

Robert Rodriguez, MX/US 1992 B, K, S: Robert Rodriguez M: Nestor Fajardo

D: Carlos Gallardo, Consuelo Gómez, Jaime de Hoyos, Peter Marquardt, Reinol Martínez. 35mm (Blow-up von 16mm), Farbe, 81 min. Spanisch mit dt. UT

Die Geschichte des Films und seiner Verwertung könnten aus einem Groschenroman stammen: Ein reisender Musiker wird mit einem Verbrecher verwechselt und kann sich mit Hilfe einer Barbesitzerin vor der Bande verstecken, die ihm nach dem Leben trachtet. Ein Spielfilmdebüt, das weniger kostete als ein Studiodrehtag, war der Turbo-start für eine Hollywoodkarriere. Filmkritiker, Regisseure und Produzenten liebten diese Parodie auf das klassische Western- und Actiongenre, dessen Konventionen Robert Rodriguez virtuos abklopft. 16mm-Handkamera, sprunghafte Zooms, Zeitlupen und Zeitraffer sorgen für rauen filmischen Stil, Amateurschauspieler*innen und eine reale Kleinstadt im Norden Mexikos (Ciudad Acuña) für lakonische Atmosphäre. Der Erfolg des Films hat nichts mit Perfektion zu tun, sondern mit der gekonnten Verschmelzung von unperfekten Elementen. (T.W.)

SAMSTAG

6.6./18.00

SONNTAG

28.6./18.00





DFP

Poison

Todd Haynes, US 1991 B: Todd Haynes frei nach Jean Genets Novellen

K: Maryse Alberti S: Todd Haynes, James Lyons M: James Bennett

D: Edith Meeks, Larry Maxwell, Susan Norman, James Lyons, John Leguizamo.

35mm, Farbe und sw, 85 min. Englisch mit dt. UT ★

»The whole world is dying of panicky fright«, verkündet eine Titeltkarte zu Beginn von Haynes' Langfilmdebüt *Poison*, das die Atmosphäre der Verunsicherung auch in der Form weitergibt: Drei unabhängige Geschichten in völlig verschiedenen Stilen, durch den Schnitt so verwoben, dass gemeinsame Themen wie Entfremdung, Verfolgung, Abweichung und Monstrosität *implicit* hervortreten. *Hero* erzählt in Manier einer populistischen TV-Dokumentation von einem Siebenjährigen, der den Vater ermordet hat und verschwunden ist; *Horror* ist ein B-Picture-Pastiche über den Selbstversuch eines Wissenschaftlers, der den Sexualtrieb als Serum isolieren will; *Homo* ist eine schwule Gefängnisromanze, die *Un chant d'amour*, den einzigen Film von Haynes' Inspirationsquelle Jean Genet, beschwört. Formal wie inhaltlich die Kulmination des New Queer Cinema, dessen selbstbewusste und erfolgreiche Präsenz in diesem Film für Kontroversen sorgte. (C.H.)

SONNTAG

7.6./18.00

DONNERSTAG

25.6./20.30

Head

Bob Rafelson, US 1968 B: Bob Rafelson, Jack Nicholson K: Michel Hugo
S: Michael Pozen, Monte Hellman M: Ken Thorne D: Micky Dolenz, Davy Jones,
Michael Nesmith, Peter Tork, Victor Mature, Annette Funicello, Timothy Carey.
35mm, Farbe, 85 min. Englisch ★

Nachdem die NBC-Serie mit The Monkees nach nur zwei Staffeln nicht verlängert wurde, waren die vier Bandmitglieder offen für alles Neue, zudem bedeutete es 1968 mehr, auf der Straße zu protestieren, als vor dem Fernseher zu sitzen. Getragen von einem von Drogenkonsum geschwängerten Drehbuch Jack Nicholsons, das die vermeintliche Geschichte einer Band auf der Flucht erzählt und mit dokumentarischen Bildern aus dem Vietnamkrieg verwoben ist, war der Film zum Zeitpunkt seines Erscheinens ein veritabler Flop. Nichtsdestotrotz traf Bob Rafelson mit seinem Film den Nerv der Zeit und »dokumentierte« zugleich eine Gesellschaft im Umbruch: Er vermischte seinen versierten Blick auf die Hysterie rund um Pop- und Fankultur mit Bildern von aktuellen Kriegsverbrechen. Mit *Head* legte er dennoch den Grundstein für seine eigene und die Karriere von Jack Nicholson im Filmbusiness. Auch der Zeitpunkt war klug gewählt, denn die Geburtsstunde der New Hollywood-Ära stand kurz bevor. (E.S.)

MONTAG

8.6./18.00

🕒 Einführung
von Christoph
Huber

DIENSTAG

23.6./18.00

Nico Icon

Susanne Ofteringer, DE/US 1995 B: Susanne Ofteringer K: Judith Kaufmann,
Katarzyna Remin, Sibylle Stürmer S: Elfe Brandenburger, Guido Krajewski
MIT: Nico, Tina Aumont, Christian Pääffgen (als Ari Boulogne), John Cale.
35mm, Farbe, 71 min. Deutsch/Englisch/Französisch mit dt. UT

Ihre Karriere begann sie als Model für Chanel und als Schauspielerin bei Fellini, aber die junge Frau und Sixties-Ikone Nico wollte mehr sein als nur ein schönes Gesicht, also wandte sie sich der Musik zu. Als Sängerin von The Velvet Underground erreichte sie ebenfalls Kultstatus. Danach begann sie nicht nur ihre eigene Musik zu schreiben, sie setzte, vom Drogenkonsum gezeichnet, alles daran, ihr Image von überirdischer Schönheit sukzessive zu zerstören. Gerade als man sie in den 1990er Jahren als Wegbereiterin von Punk und Gothic wieder zu entdecken begann, starb sie auf Mallorca. Bis heute umgibt sie die Aura der rätselhaften Sphinx. Tatsächlich haben Melancholie und Nihilismus noch nie so dunkel geklungen und gestrahlt wie in den Songs von Christa Pääffgen, die auszog, um sich in Nico zu verwandeln. (E.S.)

MONTAG

8.6./20.30



Nico Icon (1995, Susanne Ofteringer)

Before the Rain (Pred doždot)

Milčo Mančevski, MK/GB/FR 1994 B: Milčo Mančevski K: Manuel Teran S: Nicolas Guster M: Anastasia (Goran Trajkoski, Klime Kovaceski, Zlatko Origjanski, Zoran Spasovski) D: Katrin Cartlidge, Rade Šerbedžija, Grégoire Colin, Labina Mitevska. 35mm, Farbe, 113 min. Albanisch/Mazedonisch/Englisch mit dt. UT

Heute ist das Kirchlein am Ohridsee, mit dem Milčo Mančevski seinen Film über Rache und Blutzoll am Ende des Jugoslawienkrieges eröffnet, einer von »100 Places that will change your life« und ziert das Cover von *National Geographic*. 1994 schickt Mančevski in *Before the Rain* den Kriegsphotografen Aleksander aus London in seine nordmazedonische Heimat, wo sein Pulitzerpreis, als »Putzila« verballhornt, nichts wert ist. Ein Mädchen soll einen Schäfer getötet haben. Um dieses Mädchen und den unter Schweigegelübde stehenden Mönch, der es versteckt, entspinnt sich ein Thriller, aus dem sich Aleksander nicht neutral herausfotografieren kann. Allein die Tatsache, dass er nicht mehr raucht, macht ihn hochverdächtig. Sein Debüt, bis heute Mančevskis größter Erfolg (Goldener Löwe in Venedig), erzählt in drei Teilen, einer kreisförmigen Dramaturgie und unter der Spannung eines nahenden Gewitters von einem nur mit roher Gewalt lösbaeren Knoten. (A. K. L.)

MITTWOCH

10.6. / 18.00

MONTAG

22.6. / 20.30

In Kooperation
mit dem
Kulturverein
**Wer schaut
dann da – Ko to
tamo gleda**



Elle s'appelle Sabine (2007, Sandrine Bonnaire)

A hora da estrela (Sternstunde)

Suzana Amaral, BR 1985 B: Suzana Amaral, Alfredo Oroz nach dem Roman von Clarice Lispector K: Edgar Moura S: Idê Lacreta M: Marcus Vinicius D: Marcélia Cartaxo, Sônia Guedes, Umberto Magnani, José Dumont, Tamara Taxman, Fernanda Montenegro. 35mm, Farbe, 94 min. Portugiesisch mit engl. UT ★

Macabéa weiß nicht viel von der Welt und den Dingen, die man gemeinhin für wichtig hält. Auch ihre Vorstellung vom Glück hat etwas erschütternd Schlichtes: Cola. So wundert es nicht, dass sich ihr Leben seit ihrem Umzug vom ruralen Nordosten Brasiliens nach São Paulo trotz gutem Start immer weiter verschlechtert – doch Macabéa verzweifelt nicht. Sie ist eine von vielen Millionen gutwilliger Menschen, die diesen Planeten in Umständen bewohnen, die man als ihrer unwürdig zu bezeichnen hat. Suzana Amaral lernte einige von ihnen kennen, als sie ein TV-Feature über Arbeiterinnen in São Paulo machte, und erkannte sie wieder in den Schriften der großen (gebürtigen Ukrainerin) Clarice Lispector, deren gleichnamigen Klassiker über die Sehnsüchte der Ausgebeuteten sie hier adaptierte. Man sollte sich hüten, Macabéas Geschichte allein als proletarische zu lesen. (O.M.)

SONNTAG

14.6./18.00

SAMSTAG

27.6./18.00

Elle s'appelle Sabine (Ihr Name ist Sabine)

Sandrine Bonnaire, FR 2007 B, K: Sandrine Bonnaire, Catherine Cabrol

S: Svetlana Vaynblat M: Jefferson Lembeye, Nicola Piovani MIT: Sabine Bonnaire, Sandrine Bonnaire. 35mm, Farbe, 85 min. Französisch mit dt. UT

Die frühen 1990er: Sabine Bonnaire spielt Klavier und reist mit ihrer Schwester Sandrine nach New York. Dass sie in das Spektrum der Neurodiversität fällt, merkt man der jungen Frau nur wenig an. Doch als sich die Familienverhältnisse verändern – die Schwestern ziehen aus, die Mutter und Sabine ziehen um –, verschlechtert sich Sabines Zustand. Sie wird gewalttätig und kommt in die Psychiatrie. Mit fatalen Folgen: Unter schwerer Medikation verliert sie viele ihrer Fähigkeiten. Die französische Schauspielerinnen Sandrine Bonnaire macht mit ihrem Regiedebüt die Geschichte ihrer autistischen Schwester publik. Ausgehend von Sabines aktuellem Leben – sie hat in einer betreuten WG einen guten Platz gefunden – blickt Bonnaire in ihrer Doku anhand von Homevideos zurück, thematisiert ihre komplexen Gefühle und prangert das institutionelle Versagen in der Versorgung autistischer Menschen an. (S.Z.)

SONNTAG

14.6./20.30

Y'aura t'il de la neige à Noël?

(Gibt es zu Weihnachten Schnee?)

Sandrine Veysset, FR 1996 B: Sandrine Veysset, Antoinette de Robien

K: Hélène Louvart S: Nelly Quettier M: Henri Ancillotti D: Dominique Reymond, Daniel Duval, Jessica Martinez, Alexandre Roger, Xavier Colonna.

35mm, Farbe, 90 min. Französisch mit dt. UT

Im Mittelpunkt von Sandrine Veyssets Erstlingswerk steht eine Bäuerin, die mit ihren sieben Kindern auf einem Hof im Süden Frankreichs lebt. Der Rhythmus ihres Alltags ist von den Jahreszeiten und der fordernden Feldarbeit bestimmt. Wenn der oft abwesende und auf einem anderen Bauernhof verheiratete Vater die Ernte abholen kommt, behandelt er seine Zweitfamilie wie Leibeigene und ist gewalttätig. Die Mutter stellt sich schützend vor ihre Kinder und versucht, ihnen zumindest Anklänge von Unbeschwertheit und Schönheit zu vermitteln. Mit ihrem preisgekrönten Debüt *Y'aura t'il de la neige à Noël?* etablierte sich Veysset 1996 als eine der Hoffnungsträgerinnen im französischen Autor*innenfilm. Ihre bestechende Fusion von brüsker, realistischer Schilderung des armen Landlebens und traumhafter, poetischer Qualität verriet eine spezielle Handschrift, die sich auch in den Nachfolgearbeiten zeigte. (C.H./A.P.)

MONTAG

15.6./18.00

Il est plus facile pour un chameau ...

(Eher geht ein Kamel durchs Nadelöhr)

Valeria Bruni Tedeschi, FR/IT 2003 B: Noémie Lvovsky, Agnès de Sacy,
Valeria Bruni Tedeschi K: Jeanne Lapoirie S: Anne Weil D: Valeria Bruni Tedeschi,
Chiara Mastroianni, Jean-Hugues Anglade, Denis Podalydès, Marysa Borini,
Roberto Herlitzka. 35mm, Farbe, 110 min. Französisch mit dt. UT

»Sie müssen für den Rest Ihres Lebens 43.000 Euro pro Tag ausgeben«, rechnet eine Notarin Federica ihr Erbe vor, das diese loszuwerden überlegt, um sich von ihren Schuldgefühlen zu befreien. Die Mitdreißigerin, die ihre Kindheit in Italien verbracht hat, bevor die fünfköpfige Fabrikantenfamilie aufgrund von Kidnapping-Sorgen nach Paris umzog, hat das Gefühl, nicht atmen zu können. Ihre Karriere als Dramatikerin ist überschaubar, ihr Freund, Sohn eines Fabrikarbeiters, stets übel gelaunt, ihre Schwester hasst sie, ihre Mutter steht kühl über allem, und ihr Vater liegt im Sterben. Das autobiografisch unterfütterte, melancholisch-komische Regiedebüt der Schauspielerin Valeria Bruni Tedeschi gemahnt an Werke Woody Allens (den Psychoanalytiker ersetzt hier ein Priester). Mit seinen Tagtraum-, Kindheits-erinnerungs- und Animationssequenzen entwickelt es eine charmant-quirlige Atmosphäre. (S.Z.)

MONTAG

15.6./20.30

Clerks

Kevin Smith, US 1994 B: Kevin Smith K: David Klein S: Scott Mosier, Kevin Smith
D: Brian O'Halloran, Jeff Anderson, Marilyn Ghigliotti, Lisa Spoonauer,
Jason Mewes. 35mm, sw, 91 min. Englisch mit dt. UT ★

Ein Tag im Leben zweier Angestellter. Dante (Brian O'Halloran), Verkäufer in einer Greißlerei in New Jersey, ist müde, gelangweilt und unterbezahlt. Randal (Jeff Anderson) vom Videoverleih nebenan hilft tatkräftig mit, dass Dante sämtliche Höllenkreise durchschreiten wird. Die Sexualpolitik des Films ist so zweifelhaft wie die Darstellung männlicher Freundschaft: Dante ist zwar ein sexbesessener Idiot, aber im Vergleich zu Randal wirkt er wie ein sensibler, fast liebenswerter Faulpelz. Allein wegen seiner obszönen Sprache als nicht jugendfrei klassifiziert, wurde die derbe Schwarzweiß-Komödie aufgrund von Schnoddrigkeit und respektlosem Humor zum Überraschungshit. Mit seinem Low-Budget-Erstling legte Kevin Smith den Grundstein für ein Universum, in dem die Charaktere von *Clerks* mittlerweile zwei Fortsetzungen, drei Vorgeschichten, zahlreiche Comichefte und etliche Videospiele bevölkern. (T.W.)

DIENSTAG

16.6./18.00

SONNTAG

28.6./20.30



Beautiful Thing

Hettie MacDonald, GB 1996 B: Jonathan Harvey nach seinem Theaterstück
K: Chris Seager S: Don Fairservice M: John Altman D: Glen Berry, Linda Henry,
Scott Neal, Tameka Empson, Ben Daniels. 35mm, Farbe, 92 min.

Englisch mit dt. UT ★

Gedacht als Stadt für das 21. Jahrhundert diente der brutalistische Sozialbau Thamesmead in London bereits Stanley Kubrick als Kulisse für *A Clockwork Orange*. 25 Jahre später inszeniert Hettie MacDonald in denselben grauen Stiegenhäusern und Verbindungsgängen den auf einem Theaterstück basierenden Coming-of-Age-Film *Beautiful Thing*. Allerdings in der bunten, hoffnungsvollen Stimmung der 1990er Jahre. Es ist flirrend heiß: Jamie verbirgt seine Homosexualität, seine alleinerziehende Mutter, eine Göttin der Schlagfertigkeit, träumt vom eigenen Pub. Als der Nachbarsjunge Ste von seinem Bruder brutal zusammengeschlagen wird, nimmt sie ihn auf und quartiert ihn in Jamies Zimmer ein. *Beautiful Thing* ist voll pointierter Dialoge und die exzentrischen Nebenfiguren wie Leah, die (drogeninduziert oder aus schierer Langeweile) glaubt, Mama Cass zu sein, halten dieses Dokument über Homosexualität und Vorurteile zeitlos. (A.K.L.)

MITTWOCH
17.6./18.00

Me and You and Everyone We Know

Miranda July, US/GB/JP 2005 B: Miranda July K: Chuy Chávez

S: Andrew Dickler, Charles Ireland M: Michael Andrews D: John Hawkes,

Miranda July, Miles Thompson, Brandon Ratcliff, Carlie Westerman, Hector Elias.

35mm, Farbe, 85 min. Englisch mit dt. UT ★

»Can we do this without any theatrics«, sagt eine Frau, während sie Kisten packt. Im nächsten Moment rennt ihr Ex-Mann mit Feuerzeugbenzin aus dem Haus und zündet sich vor dem Fenster der beiden Söhne die Hand an. Leuchtender Auftakt zu einem Film über Es-ist-kompliziert-Beziehungen im 21. Jahrhundert. Durch Miranda Julys Blick ist eine Selbstverbrennung mehr skurril als dramatisch. Sie selbst spielt eine Künstlerin und Taxifahrerin, die im Schuhverkäufer mit der bandagierten Hand ihr Love Interest sieht. Weiteres Personal des Films: ein zur Karikatur stilisiertes Kuratorin-und-Assistentin-Duo sowie ein Goldfisch im Plastiksackerl. Julys Kunst kreist um das vertraute Paradoxon der Sehnsucht nach Nähe bei gleichzeitiger Angst davor. Ihre Charaktere sind verschoben und bereits in ihrem Debüt *relatable* für »Me and you and everyone we know«, als dieses Wort noch kein Jugendwort im deutschen Sprachraum war. (A. K. L.)

MITTWOCH

17.6./20.30

MONTAG

29.6./18.00

Tout est pardonné (All Is Forgiven)

Mia Hansen-Løve, FR 2007 B: Mia Hansen-Løve K: Pascal Auffray S: Marion Monnier

D: Paul Blain, Marie-Christine Friedrich, Victoire Rousseau, Constance Rousseau,

Carole Franck. 35mm, Farbe, 103 min. Französisch/Deutsch mit dt./franz. UT

Ein Partner und Vater wie aus dem Bilderbuch ist Victor nicht. Zwar spielt er liebevoll mit seiner sechsjährigen Tochter Pamela, doch seine Partnerin Annette bemerkt wiederholt, dass er schon um elf Uhr vormittags zu trinken beginnt. Das ungleiche Paar – sie ist eine berufstätige Wienerin aus gutbürgerlichen Verhältnissen, er ist Franzose und versucht sich wenig erfolgreich als Schriftsteller – zieht von Wien nach Paris. Hier verschlechtert sich die Situation, die bereits zuvor Thema war: Victor rutscht in die Drogensucht. Bereits in ihrem Spielfilmerstling zeigt sich die Handschrift der französischen Regisseurin Mia Hansen-Løve: Sie entwirft und betrachtet Beziehungsfüge in ihren Werken auf sanfte und genaue Weise, aber mit einer gewissen emotionalen Distanz, die jede Rührseligkeit oder tragische Ergriffenheit ausschließt. Ihre Figuren bleiben ein Stück weit privat und behalten ihre Geheimnisse für sich. (S.Z.)

DONNERSTAG

18.6./18.00

MONTAG

29.6./20.30



Langsamer Sommer

John Cook, Susanne Schett (Mitarbeit), AT 1976 B, K: Helmut Boselmann,
John Cook, Michael Pilz S: John Cook, Susanne Schett M: Mathias Rügge
D: John Cook, Helmut Boselmann, Eva Grimm, Hilde Pilz, Michael Pilz.
35mm, sw, 86 min. Deutsch

John Cook, ein kanadischer Modedefotograf, den es Ende der 1960er nach Wien verschlagen hatte, brachte mit seinen vier Filmen, die zwischen 1972 und 1982 entstanden, eine Ahnung jener Erneuerungsbe-
wegungen des Kinos nach Österreich, die andere europäische Län-
der in den Jahrzehnten davor ungleich heftiger heimgesucht hatten.
Sein Langfilmdebüt *Langsamer Sommer*, produziert von Michael Pilz
und mit minimalem Budget auf Super 8 gedreht (später wurde ein
35mm-Blow-up angefertigt), positioniert sich nahe am »wirklichen«
Leben seiner Protagonist*innen, einer lose zusammengewürfelten
Wiener Bohème, und an ihrem vom Müßiggang und ziellosen Driften
bestimmten Alltag. Dokumentarisch und durch ein Film-im-Film-Sze-
nario zugleich als Konstruktion erkennbar, reihen sich Situationen
eines Sommers aneinander, die vor allem von Intensitäten (jener der
Figuren, aber auch der Stimmungen eines Tages) bestimmt sind. Es
geht um nichts und dann doch um alles: um ein Zeitbild, um die Re-
flexion des eigenen Seelenzustands, der sich fortlaufend wandelt,
und wie nebenbei auch um ein Bild der Stadt, ihres im Gassenwerk
versteckten Lebens. (D. K.)

SONNTAG
21.6./20.30

DJ Spooky – Paul D. Miller

In Person

Paul D. Miller, weithin bekannt als DJ Spooky, That Subliminal Kid, ist vieles in einer schillernden Person: Musiker, Komponist, Musikproduzent, Multimediakünstler, Publizist, Buchautor, Hochschullehrer. Sein weitgespannter und weltumspannender Aktionsradius verhalf ihm ab Mitte der 1990er Jahre zu immer größerer Popularität. Er arbeitete dabei mit Größen wie Chuck D von Public Enemy, Yoko Ono, Slayer, Arto Lindsay oder Sun Ra zusammen, remixte Alben von Metallica und Nick Cave oder improvisierte mit Kim Gordon, Thurston Moore und Lee Ranaldo von Sonic Youth oder Ornette Coleman. DJ Spooky gilt als Pionier des »Illbient«, einem der elektronischen Musik zuzuordnenden Musikstil, der dem Ambient entspringt. Sein paralleles Interesse am Kino manifestiert sich in eigenen Filmmusiken sowie in der Herausgabe von Frühwerken afroamerikanischer Regisseure. Aktuell widmet er sich als Autor Algorithmen und Künstlicher Intelligenz für zwei neue Bücher. Seit zwei Jahrzehnten vermittelt DJ Spooky in seinem genreübergreifenden Werk Globale Kultur, soziale Entwicklungsprozesse und ökologische Transformation und bespielt damit Galerien, Kunsthallen, Museen, Festivals und Biennalen, zuletzt in Venedig. Seine einmonatige Residence als »Fulbright Specialist« von TONSPUR Kunstverein Wien umfasst öffentliche Vorträge an den Kunstuniversitäten von Linz, Graz und Salzburg, die Klangerbeit »Democracy. A Composition« für die TONSPUR_passage im MQ, ein Ö1-Diagonal zu »250 Jahre Unabhängigkeit der USA« und last but not least die Präsentation von Christine Turners neuem Film *Sun Ra: Do the Impossible* als exklusive Österreich-Premiere im Filmmuseum. Den Schlussakzent bildet ein Get-together im legendären Wiener Musikladen Rave Up Records. (Georg Weckwerth)



© JANELLE PIETRZAK

In Kooperation
mit **Fulbright
Austria** und
**TONSPUR Kunst-
verein Wien**



Sun Ra: Do the Impossible

Christine Turner, US 2025 B: Christine Turner K: Othello Banaci S: Steven Golliday
 MIT: Sun Ra, Paul D. Miller, Marshall Allen, Knobel Scott, Fred Moten, Brent Hayes
 Edwards, Nicole Mitchell, King Britt, Harmony Holiday, Marcus J. Moore.
 DCP, Farbe, 84 min. Englisch ★

Dichter, Philosoph, Ägyptologe, Bandleader. Der Jazz-Visionär Sun Ra war all das – und noch viel mehr. Mit seiner sich ständig weiterentwickelnden Band, dem Sun Ra Arkestra, produzierte er mehr als 200 Alben, mit denen er die Grenzen des Free Jazz erweiterte. Gleichzeitig verwob er Elemente des alten Ägyptens, interstellare Metaphern und wissenschaftliche Überlegungen zu einer einzigartigen musikalischen und spirituellen Vision des Afrofuturismus, die bis heute nachhallt. Regisseurin Christine Turner unternimmt eine aufschlussreiche Reise durch das Leben dieses facettenreichen Künstlers, mit Erinnerungen von Bandmitgliedern und Tänzern von Arkestra, Interviews mit Musikwissenschaftler*innen (darunter DJ Spooky) und unvergesslichen Film- und Konzertaufnahmen von Sun Ra selbst. Ein informatives, inspirierendes und überwältigendes Porträt eines Mannes, dessen kühne Vision und kompromisslose Kunst nicht nur den Klang des Jazz, sondern auch die kulturelle Landschaft des 20. Jahrhunderts und darüber hinaus geprägt haben. (S.S.)

MITTWOCH

6.5./18.00

● In Anwesenheit von
DJ Spooky – Paul D. Miller

Crossing Europe zu Gast

Wir freuen uns, dass die Leiterinnen des Crossing Europe Filmfestival Linz, Sabine Gebetsroither und Katharina Riedler, auch heuer wieder zwei Arbeiten aus dem Festivalprogramm auswählten und im Film-museum präsentieren. 2026 fiel die Wahl auf zwei Debüts, einen slowenisch-kroatischen Spielfilm und einen französischen Dokumentarfilm.

Ida, ki je pela tako grdo, da so še mrtvi vstali od mrtvih in zapeli z njo (Ida Who Sang So Badly Even the Dead Rose Up and Joined Her in Song)

Ester Ivakič, SI/HR 2025 B: Ester Ivakič, Nika Jurman K: Rok Nagode

S: Andrej Nagode M: Simon Penšek, Alenja Pivko Knežević D: Lana Maric, Liza Muršič, Judita Franković, Matej Puc, Milena Stropnik.

DCP, Farbe, 109 min. Slowenisch mit engl. UT ★

Aus der Perspektive der zehnjährigen Ida entfaltet sich eine Kindheit, in der Fantasie zum Schutzraum wird. In einem ländlichen Umfeld der 1970er Jahre – im damaligen sozialistischen Jugoslawien – scheint zunächst alles geordnet, doch unter der Oberfläche zeigen sich Risse: Sei es in der Familie, in der Schule oder im allgemeinen Umgang mit Verlust. Während Ida glaubt, mit ihrem Gesang die kranke Großmutter retten zu können, verdichten sich Traumwelt und Wirklichkeit zu einer leisen Coming-of-Age-Geschichte über Einsamkeit, Hoffnung und die fragile Kraft kindlicher Vorstellung. (Crossing Europe)

MONTAG

11.5./18.00

● In Anwesenheit von Ester Ivakič, Sabine Gebetsroither und Katharina Riedler





La Face cachée de la terre (The Hidden Face of the Earth)

Arnaud Alain, FR 2026 B, K: Arnaud Alain S: Alix Tulipe M: Léonie Pernet

MIT: Dimitri Jean. DCP, Farbe, 68 min. Französisch mit engl. UT ★

Dimitri ist Fotograf, lebt in Paris und liebt es, alles um ihn herum mit der Kamera festzuhalten. Jedoch lässt ihn in den letzten Jahren sein Sehvermögen immer mehr im Stich. Während sich sein Blick auf die Welt verändert, begleitet ihn Regisseur Arnaud Alain auf Streifzügen durch Großstädte und Landschaften, dokumentiert Begegnungen mit Freund*innen und Fremden. Bei Tag oder Nacht erkundet Dimitri unbeirrt das verborgene Antlitz der Erde auf seine Weise – durch die Linse der Kamera und im Bewusstsein der Unausweichlichkeit seines Sehverlusts. (Crossing Europe)

MONTAG

11.5./20.30

● In Anwesenheit von **Sabine Gebetsroither** und **Katharina Riedler**

Alles Arbeit

Begleitend zur Ausstellung *Alles Arbeit. Frauen zwischen Erwerbs- und Sorgetätigkeit*, die bis 10. Jänner 2027 im Haus der Geschichte Österreich zu sehen ist, haben wir zwei Filme aus den 1970er Jahren ausgewählt. Beide Filmemacherinnen – Chantal Akerman aus Belgien und Marva Nabili aus dem Iran – setzen das Thema der unbezahlten, unsichtbaren und meist von Frauen erledigten (Haus)Arbeit auf radikale Weise um.

In Kooperation
mit dem **Haus
der Geschichte
Österreich**

Jeanne Dielman, 23, quai du Commerce, 1080 Bruxelles

Chantal Akerman, BE/FR 1975

B: Chantal Akerman K: Babette Mangolte

S: Patricia Canino D: Delphine Seyrig,
Jan Decorte, Henri Storck, Jacques Doniol-
Valcroze, Yves Bical. 35mm, Farbe, 201 min.

Französisch mit engl. UT ★

Schauspielerin und feministische Ikone Delphine Seyrig verkörpert als titelgebende Jeanne Dielman die schrittweise Veränderung einer Frau, die aus ihren still ausgeführten Haushaltsroutinen ausbricht und schließlich dagegen rebelliert. Über den Zeitraum von drei Tagen folgt der Film akribisch den täglichen Aufgaben einer verwitweten Mutter und bietet einen intimen Einblick in ihr Privatleben. Während sie ihre sich wiederholenden Tätigkeiten erledigt und sich um ihren Sohn kümmert, scheint sie immer mehr mit der starren häuslichen Sphäre zu verschmelzen. Doch ein plötzlicher Akt der Rebellion schafft einen Riss in der Struktur, die sie gefangen hält. Seit seiner Veröffentlichung im Jahr 1975 gilt Akermans Film mit seinem formalen und thematischen Einfallsreichtum als Meilenstein des feministischen Kinos. (T.A.)

Diese neu restaurierte 35mm-Kopie, die in Zusammenarbeit zwischen dem BFI National Archive und dem Royal Film Archive of Belgium (CINEMATEK) entstanden ist, wurde im Rahmen des BFI-Projekts »Keep Film on Film« produziert. Mit freundlicher Genehmigung der Chantal-Akerman-Stiftung und der CINEMATEK.



MITTWOCH
20.5./18.00

SONNTAG
31.5./16.00



Khake sar beh mohr (The Sealed Soil)

Marva Nabili, IR 1977 B, S: Marva Nabili K: Barbod Taheri M: Hooreh

D: Flora Shabaviz. DCP (von 16mm), Farbe, 90 min. Persisch mit engl. UT ★

Marva Nabilis in Vergessenheit geratener Spielfilm entstand 1977 und porträtiert eine junge Iranerin, die nach dem Rhythmus des Alltags in ihrem Dorf lebt, einer Gemeinde in der Nähe von Dezful im Süden des Landes. Ihre Tage sind bestimmt von den sich wiederholenden Mustern des häuslichen Lebens, bis sie sich schließlich sowohl privat als auch öffentlich dagegen auflehnt. *The Sealed Soil* war Nabilis Abschlussarbeit, als linke Filmstudentin reflektiert sie darin nur zwei Jahre vor der iranischen Revolution Themen wie die tägliche Hausarbeit, die Vertreibung ethnischer Gemeinschaften aus ihrer Heimat unter der Pahlavi-Monarchie sowie die Verschleierung von Frauenkörpern und rückt damit die stillen Kämpfe des Widerstands in den Vordergrund. Obwohl bei seiner Premiere 1977 in London von der Kritik gefeiert, wurde der Film aufgrund der iranischen Revolution von 1979 nie im Iran gezeigt. Bis zu seiner Restaurierung im Jahr 2024 blieb *The Sealed Soil* international weitgehend unbekannt. (T.A.)

MITTWOCH

27.5./18.00

FREITAG

5.6./18.00

Emily Artmann In memoriam

Die Editorin und Lyrikerin Emily Artmann verstarb im Jänner dieses Jahres. Mit urteilsfreier Neugier und empathischem Esprit hat sich Emily Artmann ihrer Arbeit und ihren Mitmenschen zugewandt. Als Sprachkünstlerin veröffentlichte sie zwei Bände mit Lyrik. *in einem mantel aus fischhaut* (2021), ihrem ersten Gedichtband, näherte sie sich historischen Persönlichkeiten an und bediente sich dabei der freien, aber präzisen Assoziation. *Arboretum* (2025) war ihrem geliebten Garten und seinen Pflanzen gewidmet. Als Editorin ging sie ähnlich vor wie beim Zusammenstellen von Worten, auf der Suche nach dem roten Faden hinter den Bildern, den sie meist schnell ausmachte, mit leichtem Herzen, aber nie leichtfertig Ballast abwerfend.

Mit diesem Abend gedenkt das Österreichische Filmmuseum in Kooperation mit der Diagonale der Filmemacherin und Poetin Emily Artmann. (Andrea Pollach)



© ELLIS ARTMANN-WIDERHOFER

Emily Artmann

der wackelatlas – sammeln und jagen mit H. C. Artmann

Emily Artmann, Katharina Copony, AT 2001 S: Katharina Copony, Krista Fleischmann, Niki Mossböck, Emily Artmann. DCP, 58 min, Deutsch.

Ein Film über die Sprache. H.C. Artmann wird von seiner Tochter Emily Artmann und seiner Nichte Katharina Copony, die 2024 ebenfalls viel zu früh verstorbenen ist, zu seinem literarischen Schaffen befragt. Er zeigt auf seine Nase und seine Ohren: Das Riechen und das Hören seien seine ausgeprägtesten Sinne und für ihn der Weg zur Inspiration. Die Filmemacherinnen befinden sich hinter der Kamera und sind immer wieder mit Fragen und Anmerkungen aus dem Off zu hören. Es entspinnt sich ein spielerischer und zugleich ernsthafter Dialog über H. C. Artmanns Reich der poetischen Schöpfung. (A. P.)

MITTWOCH
27.5./20.30

• In Anwesenheit von Familie und Weggefähr*innen

In Kooperation mit der **Diagonale**

Viktoria Schmid

In Person und Carte blanche: Widerspiegelnde Lichter

Viktoria Schmid hat sich seit ihren ersten Veröffentlichungen in den 2010er Jahren als gefragte Filmkünstlerin etabliert. Ihre Arbeiten werden bei renommierten Festivals gezeigt und im Rahmen von Werkshows gewürdigt, und in Ausstellungshäusern weltweit sind ihre 16mm-Installationen neben ihren Cyanotypien zu sehen.

Ihre ersten Begegnungen mit analogem Filmmaterial machte sie – mit Hintergrund in der Punkmusikszene und als DJ – als Absolventin der Schule für unabhängigen Film Wien und später als Gründungsmitglied der filmkoopt wien.

Schmidts künstlerischer Fokus bleibt fortan in der analogen Film- und Fototechnik im weitesten Sinne, sie beschäftigt sich mit dem Trägermaterial, dem Einzelbild, Leinwand- und Bildformaten oder zuletzt verstärkt mit historischen Farbverfahren des Analogfilms. Aus diesen Recherchen entstehen in eigener Herangehensweise an die Materie mal rohe, mal feinsinnige und oftmals poetische Kurzfilme für den Kino- und den Ausstellungsraum.

Dieses In-Person-Programm, eine Kooperation zwischen Filmmuseum, VIENNA SHORTS und sixpackfilm, zeichnet sich dadurch aus, dass neben den Filmen der Künstlerin auch Werke seelenverwandter Filmschaffender zu sehen sind, die Viktoria Schmid in Form einer Carte blanche mit ihren eigenen Filmen in einen Dialog setzt. Dadurch ergeben sich thematische Fokussierungen, die zugleich Schmidts eigenen künstlerischen Werdegang widerspiegeln. Keiner Chronologie folgend kreisen diese filmischen Dialoge vielmehr um Begriffspaare, mit denen sich Schmid stets aufs Neue beschäftigt, wie beispielsweise Material und Rhythmus, Landschaft und Leinwand oder Licht und Farbe. (Gerald Weber)

In Kooperation mit **sixpackfilm** und **VIENNA SHORTS**



© ANTOINETTE ZWIRCHMAYR

Viktoria Schmid

Workers Leaving the Factory (Dubai)

Ben Russell, US 2008, 16mm, Farbe, 8 min

A Film Report on 4 of 22 Tests

United States Inter-Agency Committee for Nitrate Film Vault Tests, US 1948, 16mm, Farbe und sw, 13 min

W O W (Kodak) Viktoria Schmid,

AT 2018, 35mm, Farbe, 2 min ↗

Démolition d'un mur (à l'envers)

Louis Lumière, Auguste Lumière,
FR 1896, 35mm, sw, 2 min (16 B/Sek)

Les Fredaines de Pierrette (Pierrette's

Escapades) Alice Guy-Blaché, FR 1900,

35mm, Farbe, 2 min * ↘

IT'S A DANCE Viktoria Schmid, AT 2024,

DCP, Farbe, 3 min

UFOs Lillian Schwartz M: Emmanuel Ghent.

US 1971, DCP, Farbe, 3 min

NYC RGB Viktoria Schmid M: Liew Niyomkarn.

AT/US 2023, 16mm, Farbe, 7 min

THE FACE – Storefront for Art & Architecture

Sasha Pirker, AT/US 2011, DCP, Farbe, 4 min

A Proposal to project in 4:3 Viktoria Schmid, AT 2016, 16mm, Farbe, 2 min

Mit dir Viktoria Schmid, AT 2010, 16mm, sw, 3 min

Eltern (Mutter/Vater) Friedl vom Gröller, AT 1999, 16mm, sw, 5 min

KatharinaViktoria Viktoria Schmid K: Benjamin Fercher. AT 2011, 16mm, sw, 1 min

KatharinaViktoria 2(021) Viktoria Schmid K: Marie Zahir. AT 2022, 16mm, sw, 1 min

Saallicht Ernst Schmidt jr., AT 1974, 16mm, sw, 1 min



Was ich am Kino liebe, ist der Raum und die Zeit, die es uns schenkt, um genau hinsehen und hinhören zu können. Das Kino beschert uns (Licht-)Blicke – Erweiterungen unseres Denkens und Sehens. Die Carte blanche vereint einige dieser widerspiegelnde Lichter: Wir agieren nie allein, sondern sind eingebettet in einen Kosmos aus Ideen und Gedanken vieler. Es gibt nichts Beglückenderes, als eine Arbeit zu entdecken, die mit der eigenen in Dialog tritt. Für Lichtblicke sorgen auch meine eigenen Filme im Alltag als Filmschaffende, weil sie immer wieder neue Abenteuer in mein Leben bringen. (Viktoria Schmid)

DONNERSTAG

28.5./18.00

• In Anwesenheit von Viktoria Schmid

Freie Sitzplatzwahl bei dieser Vorstellung

* Courtesy
Filmoteca catalunya

Widerspiegelnde Lichter – Programm 2

Rauhe Gesellen (The Violent Men) [Trailer]

Rudolph Maté, US 1955, 35mm, Farbe, 1 min

The Swell Helena Wittmann M: Arnaud Rebotini.

BE 2023, DCP (von 16mm), Farbe, 3 min

Black Anouk De Clercq, BE 2015,

35mm, Farbe, 5 min

Frame Lewis Alquist, US 1991,

DCP (von 16mm), Farbe, 3 min

A Proposal to project in Scope

Viktoria Schmid K: Vilius Mačiulskis.

AT/LT 2020, 35mm, Farbe, 8 min

La France pittoresque – Quelques coins des Vosges Pathé Frères, FR 1914, 35mm, Farbe, 5 min

Rojo Žalia Blau Viktoria Schmid

M: Liew Niyomkarn. AT 2025,

35mm, Farbe, 10 min ↗

Hula Amy Halpern M: Henry Franklin.

US 2022, 16mm, Farbe, 6 min ↘

A Tama for Ektachrome Viktoria Schmid,

AT 2016, DCP (von Super 8), Farbe, 1 min

Testfilm Josef Mroz, AT 1930, DCP (von 9,5mm), Farbe, 2 min

ACHTUNG / HALLO 35 Viktoria Schmid, AT 2010, 35mm, sw, 2 min

Golan Viktoria Schmid, AT 2012, 16mm, sw, 2 min

Island fuse Arthur Cantrill, Corinne Cantrill, AU 1971, 16mm, Farbe, 11 min

Foodfilms Viktoria Schmid, AT 2010, 16mm, Farbe und sw, 8 min

Die Reduktion, der Kurzfilm als Destillat, das einen neuen, konzen-

trierten Blick ermöglicht, ist ein zentraler Aspekt meines filmischen

Denkens. Ebenso wichtig ist das Zurückblicken in der Filmgeschichte,

um die Gegenwart neu zu denken. Das frühe Kino und die historische

Entwicklung der Filmtechnik sind bedeutende Inspirationsquellen

für meine Arbeiten, in denen ich alltägliche Sehgewohnheiten reflek-

tiere. Mit meinen Filmen erkunde ich – als visuelle Forscherin mit viel

Freiraum, um das Erstaunliche im Alltäglichen zu entdecken. (Viktoria

Schmid)



DONNERSTAG

28.5./20.00

• In Anwesenheit von **Viktoria Schmid**

Freie Sitzplatzwahl bei dieser Vorstellung

Onyeka Igwe In Person

Onyeka Igwe ist eine britisch-nigerianische, in London geborene und lebende Filmkünstlerin und Forscherin. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Frage: Wie leben wir zusammen? Nicht um darauf eine starre Antwort zu geben, sondern um die Nuancen von Gegenseitigkeit, Koexistenz und Multiplizität herauszuarbeiten. Dabei betrachtet sie sensorische, räumliche und gegenhegemoniale Formen des Wissens als zentral für diese Aufgabe. Igwe nutzt den Körper, Archive sowie mündliche und schriftliche Erzählungen, um übersehene Geschichten aufzudecken. Die Arbeit besteht darin, Stränge und Fäden zu entwirren, und zwar mithilfe einer rhythmischen Montage sowie analytischer Aufmerksamkeit für Dissonanzen, Reflexionen und Verstärkungen, die zwischen Bild und Ton auftreten. Ihre Arbeiten wurden international sowohl in Galerien und Museen als auch auf Filmfestivals präsentiert und sind in beiden Kontexten gleichermaßen zuhause. Zuletzt hatte sie u. a. Ausstellungen in der Tate Britain (2025), bei der Biennale von Venedig (2024) sowie im MoMA PS1 in New York (2023). Ihre Filme wurden unter anderem beim International Film Festival Rotterdam, beim London Film Festival und bei CPH:DOX gezeigt. 2025 wurde sie gemeinschaftlich mit dem Film London Jarman Award ausgezeichnet und erhielt 2019 den Berwick New Cinema Award. (Max Bergmann)

In Kooperation
mit **VIENNA
SHORTS** und
der **Secession**



Onyeka Igwe

© KWAME DAPAA



A Radical Duet (2023, Onyeka Igwe)

Bewegungen in der Zeit ★

Penkelemes Onyeka Igwe, GB/NG 2025, DCP, Farbe, 18 min

We Need New Names Onyeka Igwe, GB 2015, DCP, Farbe, 14 min

Specialised Technique Onyeka Igwe

M: Kiera Coward-Deyell. GB 2018, DCP, sw, 7 min

No Archive Can Restore You Onyeka Igwe

K: Morgan K. Spencer. GB 2020, DCP, Farbe, 6 min

A Radical Duet Onyeka Igwe, GB 2023 B: Onyeka Igwe K: Morgan K Spencer

S: Harry Swan, Onyeka Igwe M: Naima Karlsson D: Tomi Egbowon-Ogunjobi,

Renee Bailey, Kenneth Omole. DCP, Farbe und sw, 29 min

Alle Filme: Englisch oder engl. ZT

Dieses Programm bewegt sich, vielleicht ähnlich wie die Filme von Onyeka Igwe, durch die Zeit, rückwärts und vorwärts, gleichzeitig. Es beginnt mit ihrem letzten Film *Penkelemes*, der die Geschichte der Universität Ibadan in Nigeria erkundet, und verfolgt dann Igwes Arbeiten und ihre Auseinandersetzung mit Archiven in einer Vielzahl von Stimmen. Bewegungen, körperlich und sozial, sind allgegenwärtig, sie widersetzen sich den Grenzen des Bildes, hinterfragen visuelle und koloniale Geschichten. Am Schluss, in *A Radical Duet*, vereinen sich schließlich Vergangenheit und Gegenwart in einem radikalen Spiel der Imagination. (M.B.)

FREITAG

29.5./20.30

● In Anwesenheit von **Onyeka Igwe**

Freie Sitzplatzwahl bei dieser Vorstellung

Bruce & Norman Yonemoto

In Person: Made in Hollywood

Die Brüder Bruce (*1949) und Norman Yonemoto (1946–2014), die von 1976 bis zu Normans Tod meist kollaborativ arbeiteten, lassen sich an der Schnittstelle von experimentellem Kino, Medien- und bildender Kunst verorten. Die Kunstwelt fungiert oft als Schauplatz in ihren Filmen, was sich auch an der Zusammenarbeit mit Künstler*innen wie Mike Kelley, Tony Oursler oder Mary Woronov zeigt. Den thematischen Referenzrahmen bildet hingegen die Bildproduktion der Filmindustrie. Diese erste Werkschau in Österreich präsentiert eine Auswahl der zwischen diesen Räumen und Sparten oszillierenden, intersektional informierten Arbeit im Kino.

Die Stadt Los Angeles und der in ihr verankerte Mythos Hollywood ziehen sich leitmotivisch durch das Gesamtwerk der Yonemotos, die in Kalifornien als Kinder japanisch-amerikanischer Eltern aufwuchsen und stark von der Mentalität der Westküste geprägt wurden.

Zu ihren zentralen Untersuchungsfeldern gehören das Begehren und die Idee der romantischen Liebe, insbesondere, wie sie in Melodramen, Seifenopern oder der Werbeindustrie inszeniert werden, und wie diese medialen Bilder unsere Vorstellungen, Affekte und Verhaltensformen prägen, nicht selten auch beeinflussen. Sex, Politik und ethnische Identität, vor allem aus der Perspektive von Außenseiter*innen und mit Einflüssen aus der Geschichte japanisch-amerikanischer Kultur, verbinden sich zu einem Konglomerat meist überbordender sprachlicher und visueller Ausdrucksformen, in denen Humor nie zu kurz kommt.

Als Auftakt zu jedem der vier Programme zeigen wir eine Gesangsdarbietung (im Karaokestil) aus der Mehrkanalinstallation *ENKA!* (Jonida Laçi, Dietmar Schwärzler)

In Kooperation mit **sixpackfilm**



ELECTRONIC ARTS INTERMIX (EAI), NEW YORK

An Impotent Metaphor
(1979, Bruce & Norman Yonemoto)

Programm 1

ENKA! Bruce Yonemoto D: Betty Apple. US 2015, DCP, Farbe, 5 min

Garage Sale Bruce & Norman Yonemoto, US 1976

DCP (von 16mm), Farbe, 85 min. Englisch ★

Genderqueer, ein Begriff, der erst seit den 1990er Jahren existiert, wäre die heutige Klassifizierung für *Garage Sale* (1976), einen progressiven und atemberaubend ideenreichen Film zum Thema Liebe, der alle Charakteristika von Camp – Übertreibung, Künstlichkeit, Stil und Ironie als zentrale Parameter – zelebriert. Im Zentrum der Geschichte stehen die Dragqueen Goldie Glitters, einst Mitglied der legendären Theatergruppe Cockettes aus San Francisco, und ihr Mann Hero, der ihre Ehe retten will. Bei seinen Versuchen, die Krise zu bewältigen, verweben sich eine Vielzahl an Themen- und Aktionsfeldern, stets mit Sprach- und Dialogwitz: Bondage-Anleitungen oder Steptanz- und Gesangseinlagen kommen ebenso ins Spiel wie TV-Coaching, *The Adams Family*, feministische Gruppendiskussionen, Pornos und Medien- und Performancekunst. Hilarious! (D.S.)

MITTWOCH

3.6./18.00

● In Anwesenheit von **Bruce Yonemoto**

Programm 2

ENKA! Bruce Yonemoto D: Yu Cheng-Ta. US 2015, DCP, Farbe, 5 min

Based on Romance Bruce & Norman Yonemoto, US 1979 B, S: Bruce & Norman

Yonemoto K: Nikolai Ursin D: Anastasia Hagerstrom, Michael Hickman, Wenden

Baldwin, Harvey Segalove. DCP, Farbe, 24 min. Englisch ★

An Impotent Metaphor Bruce & Norman Yonemoto, US 1979 B: Bruce

Yonemoto K: Norman Yonemoto, John Jebb, Nick Urson D: Anastasia Hagerstrom,

Norman Yonemoto, Gary Lloyd. DCP, Farbe, 43 min. Englisch ★

Eine nicht enden wollende Kusszene: Wie könnte eine Soap-Operaserie besser beginnen? Im ersten Teil der Trilogie, *Based on Romance*, folgen auf das Küssen Mash-ups von Aussagen über erfolglose Künstlerleben, Abtreibung, basic fag art und male virgins. Dazwischen wird der Körper der Protagonistin von einem Arzt abgetastet, während ihr Boyfriend Gegenstände vergräbt – er probt für eine Performance, ihr droht eine Hysterektomie. Verlust heißt immer etwas anderes. Für den Protagonisten im zweiten Teil der Serie, *An Impotent Metaphor*, ist es jener seiner sexuellen Potenz. Norman Yonemoto selbst spielt den von seiner Sehnsucht nach einem vergangenen Medienzeitalter gequälten intellektuellen Künstler, der auf Partys, im Auto, am Strand und an der Schreibmaschine herauszufinden versucht, ob seine Werte nicht bereits Echos gegenwärtiger Slogans sind. (J. L.)

MITTWOCH

3.6./20.30

● In Anwesenheit von **Bruce Yonemoto**



Kappa (1986), *Japan in Paris in L.A.* (1996)

Programm 3

ENKA! Bruce Yonemoto D: Ray Hsu. US 2015, DCP, Farbe, 5 min

Garage Sale II Bruce & Norman Yonemoto, US 1980

B, S: Norman Yonemoto K: Nick Elliot D: Goldie Glitters, Mike Kelley, Tony Oursler, Ruth Hagopian, Robert Opel, Tom White. DCP, Farbe, 31 min. Englisch ★

Kappa Bruce & Norman Yonemoto, US 1986

B: Bruce & Norman Yonemoto, Mike Kelley K: Nikolai Ursin M: Carl Stone

D: Mike Kelley, Mary Woronov, Ed Ruscha, Susan Tyrrell, Yusuke Todo

ERZÄHLER: Keye Luke. DCP, Farbe, 29 min. Englisch ★

Japan in Paris in L.A. Bruce & Norman Yonemoto, US 1996

D: Susan Tyrrell, Yusuke Todo, Frank Bruynbroek, Nozomi Kawaguchi.

DCP, Farbe, 30 min. Englisch ★

Bereits der Cast von *Garage Sale II* liefert einen Einblick in die Subkultur- und Kunstszene von Los Angeles Anfang der 1980er Jahre: Fred Halsted, Branda Miller, Jerry Dreva, Mike Kelley, Tony Oursler, Joe Potts und Camille O'Grady. Der so schrille wie explizite Kurzfilm verhandelt unterschiedliche sexuelle Fetische und Praktiken, von der Masturbation über Fisting bis zu SM. Mit *Kappa* setzen die Yonemoto-Brüder die Kooperation mit Mike Kelley fort, der das titelgebende japanische Fabelwesen, einen Wassergeist, selbst spielt. Ihm gegenüber Mary Woronov aus der Warhol-und-Roger-Corman-Clique, die lokaste, Mutter und Frau von Ödipus, mimt. *Japan in Paris in L.A.* handelt vom japanischen Künstler Saeki Yuzo, der in Paris sein Glück sucht, aber mit ethnischen und kulturellen Unterschieden konfrontiert wird. (D.S.)

DONNERSTAG

4.6. / 18.00

● In Anwesenheit von **Bruce Yonemoto**



ALLE: ELECTRONIC ARTS INTERMIX (EAI), NEW YORK

Green Card: An American Romance (1982)

Programm 4

ENKA! Bruce Yonemoto D: Huang Da-Wang. US 2015, DCP, Farbe, 5 min

Green Card: An American Romance Bruce & Norman Yonemoto, US 1982

B: Bruce & Norman Yonemoto K: Norman Yonemoto, Nikolai Ursin

D: Sumie Nobuhara, Jay Struthers, Kyoko Watanabe, Nobu Tanaka,

Francis Washington, Wenden Baldwin, Gary Lloyd, Lin Hixson.

DCP, Farbe, 89 min. Englisch ★

Green Card: An American Romance ist der letzte Teil der Soap-Opera-Serie, die sich im L.A. der späten 1970er, frühen 1980er Jahre entfaltet. Dort sind die Versprechen aus Fernsehen, Werbung und Hollywood längst in die Bildhaushalte eingegangen. Die Künstlerin Sumie Nobuhara verlässt ihren sterbenskranken Verehrer, der nach dem Studium zurück nach Japan geht, und heiratet einen Surfer aka Filmemacher, um ihre Zukunft, d.h. Karriere, in den USA abzusichern. Das strategische Arrangement verstrickt sie jedoch bald selbst in jene Erzählung, die sie instrumentalisieren wollte: die Fiktion romantischer Liebe. Zwischen individuellen Projektionen, nationalen Vorbildern à la American Dream und sozialem Skript macht sich die Frage breit, welche dieser Wirklichkeiten die wirklichere ist. (J.L.)

DONNERSTAG

4.6./20.30

● In Anwesenheit von **Bruce Yonemoto**

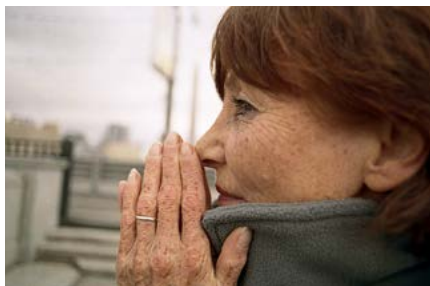
Duisburger Filmwoche zu Gast

50 Jahre Gegenwart. Material und Geschichte

Zum dritten Mal in Folge gastiert die Duisburger Filmwoche mit einem Programm im Österreichischen Filmmuseum, diesmal aus Anlass ihres 50-jährigen Jubiläums. Präsentiert werden sechs Programme mit Arbeiten aus der Geschichte des Festivals, das das Dokumentarfilmschaffen im deutschsprachigen Raum nach wie vor maßgeblich prägt. Die heuer ausgewählten Filme loten die Verhältnisse zwischen Material und Geschichte, Medien und Gegenwärtigkeit aus. Nach einigen Vorführungen wird intensiv mit Filmemacher*innen und Publikum diskutiert.

Zu sehen gibt es Filmrollen und Videokassetten, gefundene und verlorene Bilder, verbotene und wie zufällig gedrehte Aufnahmen oder mit Emojis garnierte Make-up-Routinen. Das Filmkorn tanzt auf den Gesichtern, der Ton ersäuft im Rauschen des Umgebungswindes, ein digitaler Glitch verdeckt offengelegte Wirklichkeiten. Es ist nicht immer leicht, Geschichte(n) und Gegenwart aus dem Material zu bergen. Das Dokumentarische ist auch ein Überschuss an Bildern, die womöglich etwas ganz anderes erzählen wollten. Es ist die Lesart, die Filmemacher*innen dem Material geben, das sie drehen oder finden, durchdringen und montieren. Es ist das, was die Zuseher*innen selbst im Material entdecken.

Entlang unsichtbarer und realer Grenzen bewegen sich die ausgewählten Arbeiten mal mit schelmischer Freude, mal mit politischem Furor zwischen Zuhause und Reise, Anti-Heimat und Verlorenheit, Migration und Tourismus, russischen Enklaven und dem ewigen Eis. Stets kommentieren Material und Form dabei die Möglichkeiten, das in Bildern und der Gesellschaft Verdrängte ins Licht der Gegenwart zu zerrren. (Patrick Holzapfel)



***Weißer Raben –
Alptraum
Tschetschenien
(2005, Tamara
Trampe, Johann
Feindt)***



Alles was wir haben

Volko Kamensky, DE 2004 M: Julian Rohrerhuber.

DCP (von Super 8/DV), Farbe, 22 min. Deutsch mit engl. UT ★

Vlog #8998 – Korean Karottenkuchen & Our Makeup Routine

Ji Su Kang-Gatto, DE 2021, DCP, Farbe, 47 min.

Koreanisch/Deutsch mit engl./dt./kor. UT ★

Zwei spielerische Anti-Heimatfilme, die den Diskursen über Identität, Zugehörigkeit und Geschichte überraschende, wütende und humoristische Störungen entgegensetzen. Einmal in Form einer vor den Augen und Ohren auseinanderfallenden Ton-Bild-Collage von Volko Kamensky, der in einer niedersächsischen Kleinstadt der Brandstiftung im örtlichen Heimatmuseum nachspürt. Dabei verschwinden die Stimmen eines Archivars und der Museumsleiterin mal hinter dem Zwitschern der Gartenvögel, mal hinter Kamenskys eigener Stimme. Und einmal in der unverhohlenen Form der sozialen Medien, indem Ji Su Kang-Gatto in deren Ästhetik eine Möglichkeit findet, von den Erfahrungen zweier Schwestern zu erzählen, von denen die eine in Deutschland, die andere in Korea aufgewachsen ist. Make-up-Routinen und ins Bild blitzende Emojis schaffen Resonanzräume für eine dringliche Auseinandersetzung mit Rassismus und Heimatlosigkeit. (P.H.)

Vlog #8998 ...
(2021, Ji Su
Kang-Gatto)

DONNERSTAG
11.6. / 18.00

● In Anwesenheit von **Volko Kamensky**



*Marmor bleibt
immer kühl*
(1985, Lutz
Mommartz)

Aus der alten Welt

Klaus Telscher, BRD 1984, 16mm, Farbe, 30 min. Deutsch

Marmor bleibt immer kühl

Lutz Mommartz, BRD 1985, DCP (von 16mm), Farbe, 36 min. Deutsch

In Stein geschlagene Männerfantasien als frech-provozierende Auseinandersetzung mit verschiedenen Ausprägungen des Nazismus. Klaus Telscher kombiniert animalische Perversionen, um in assoziativen Andeutungen von Tierliebe im Dritten Reich (und darüber hinaus) zu berichten. Heimatlieder schallen aus den Lautsprechern, während das deutsche Volk sich lustvoll den Pferden und Hunden hingibt. Eine Erinnerung daran, dass das Kino manchmal mehr erzählt, wenn es einfache Dinge in Berührung bringt, ohne das zu begründen. Lutz Mommartz dagegen beobachtet den Bildhauer Peter Rüksam, wie dieser eine Statue von Gustaf Gründgens gestaltet. Der Schauspieler, Sinnbild für die Verbandelung karrieristischer Künstler mit dem Faschismus, wird auf verschiedene Weisen betrachtet, als Comicfigur, als Bühnenpräsenz, als Lakai der Mächtigen. Ein Film als Anklage, nicht als Urteil. (P.H.)

DONNERSTAG
11.6./20.30

Knife in the Heart of Europe

Artem Terent'ev, AT/DE 2025, DCP, Farbe, 60 min. Russisch mit engl. UT ★

Als einen Film, der »fast nicht existiert«, so bezeichnet Terent'ev seine fragmentarischen Aufnahmen. Sie beginnen in der Wohnung seiner Großmutter in der russischen Exklave Kaliningrad. Während sie im Wohnzimmer russische Propagandanachrichten über den Ukrainekrieg verfolgt, erscheint in Untertiteln: »Dear viewers, I am now editing this film.« Mit tastender Handkamera bewegt sich Terent'ev durch postsowjetische Topografien bis zur Datscha seines kürzlich verstorbenen Großvaters. Gedreht mit einer Blackmagic Camera und zwei zersägten Sowjet-Optiken entstehen matt entfärbte Low-Fi-Bilder, die teils an der Grenze der Sichtbarkeit operieren: Jugendliche spielen zwischen Industrieruinen, nächtens sucht ein kaum erkennbarer Fischer nach seinem Fang, ein unsichtbarer Passant verdächtigt Terent'ev aus dem Off der Spionage. Begleitet von der stummen, nur in Untertiteln lesbaren Stimme des Filmemachers werden die Verstörungen der Gegenwart vor allem in filmischen Texturen sichtbar. (F.H.)

FREITAG

12.6./18.00

Weißer Raben – Alptraum Tschetschenien

Tamara Trampe, Johann Feindt, DE 2005 B: Tamara Trampe, Johann Feindt

K: Johann Feindt S: Stephan Krumbiegel. DCP, Farbe, 92 min. Deutsch

Grosny, Tschetschenien, 2000: Lange Lateralfahrten entlang zerbombter Häuserzeilen, brennender Architekturgerippe, verlassener Panzer – begleitet von einem aus dem Off vorgelesenen Soldatenbrief von beinahe banalem Inhalt. Über einen Zeitraum von drei Jahren sucht der Film nach Worten und Bildern zum Tschetschenienkrieg. Zehn Jahre nach dessen Ausbruch kontrastiert er verschiedene Zeitebenen und legt das Grauen des Krieges in fotografischem Archivmaterial, in kurzen Amateuraufnahmen und intensiven Gesprächen frei. Trampe spricht mit russischen Soldatenmüttern, einer Krankenschwester und jungen, vom Einsatz schwer verletzten Veteranen. Da Dreharbeiten in Tschetschenien nicht möglich waren, nutzen Trampe und Feindt fremdes Bildmaterial, das die brutal entwürdigende Verhaftung einer tschetschenischen Einheit durch russische Soldaten zeigt. Sie befragen diese Aufnahmen und konfrontieren Menschen in Russland damit. (F.H.)

FREITAG

12.6./20.30

● In Anwesenheit von **Johann Feindt**

Augusts Orte

Valérie Pelet, AT 2021, DCP, Farbe, 42 min. Deutsch

déjà vu

Lisl Ponger, AT 1999, 35mm, Farbe, 23 min

Lose Grenzziehungen zwischen Blicken und Angeblickt-Werden, Reisen und Fliehen. Valérie Pelet folgt der Route ihres Schwagers von Marokko nach Österreich. Er darf sich nicht mehr im Schengenraum aufhalten, hört man aus dem Off, während im Bild die Sonnenbäuche glänzen. Irgendwann fallen Fluchtbewegungen und Tourismus in der Augustluft zusammen, man ahnt, dass man sich in einer unwirklichen Gleichzeitigkeit bewegt, die von einer strandbetulichen Gleichgültigkeit Europas berichtet. Lisl Ponger hinterfragt weniger die Reisenden selbst als ihren kolonialistisch gefärbten Blick auf die Welt. Ihr Film ist eine Found-Footage-Collage aus Reisefilmen, denen eine unübersetzt bleibende babylonische Sprachanhäufung gegenübersteht: Auf der Tonspur erzählen jene, die von den Reisenden an fernen Orten gefilmt werden, von Unterdrückung und Flucht. (P.H.)

SAMSTAG

13.6./18.00

 In Anwesenheit von **Valérie Pelet**

Souvenir

André Siegers, DE 2014 B: André Siegers K: Tanja Häring, Alfred D.

S: Ute Adamczewski, David Siegers. DCP, Farbe, 81 min. Deutsch

Wäre Jorge Luis Borges ein bundesdeutscher Filmemacher gewesen, hätte ein Film von ihm ungefähr so ausgesehen: Alfred Diebold, Mitglied der SPD, Vertreter der Friedrich-Ebert-Stiftung, schwäbischer Kosmopolit, Möchtegernschauspieler und romantischer Wanderer, ist eines Tages im ewigen Eis verschwunden. Das berichtet zumindest die Erzählstimme eines Freundes, der nun ansetzt, aus den 400 Videokassetten, die Diebold im Laufe seines Lebens mit Home Movies und Aufnahmen seiner politischen Arbeit gefüllt hat, eine Lebensgeschichte zu rekonstruieren. Zu sehen sind unter anderem komische Szenen aus dem Wahlkampf, Urlaubsbilder von einer Safari und bewegende Gespräche mit seiner an Krebs erkrankten Freundin. Der Film erzählt um die Ecke, klug und mit dreifachem Boden. Warum das eigene Leben dokumentieren? Womöglich, weil man irgendwann nur in jenen Aufnahmen existiert, die man von sich hinterlassen hat. (P.H.)

SAMSTAG

13.6./20.30

VALIE EXPORT

Werkstattgespräche mit Filmpionierinnen



*Die Praxis der
Liebe (1985,
VALIE EXPORT)*

Die Praxis der Liebe

VALIE EXPORT, AT/BRD 1985 B: VALIE EXPORT K: Jürgen Schmidt-Reitwein
S: Juno Sylva Englander M: Stephen Ferguson, Harry Sokal D: Adelheid Arndt,
Rüdiger Vogler, Hagnot Elischka, Günther Nenning, Gary Indiana.
35mm, Farbe, 90 min. Deutsch mit engl. UT ★

Eine engagierte Journalistin wird mit dem männlich dominierten Machtapparat in den Medien und der Politik konfrontiert: Ihre Recherchen werden nicht veröffentlicht und bleiben nur für sie selbst und ihr Privatleben relevant. Sie betreffen die Aufdeckung eines internationalen Waffenschmugglerrings, in den ihr Geliebter involviert ist (zeitgleich passierte die Noricum-Affäre in Österreich), und einen Beitrag über bezahlte Sexdienste. Videoüberwachungsbilder aus dem städtischen Raum sowie Foto- und Videokunstpassagen verstärken die düstere Stimmung im Wien der 1980er. EXPORT führt zudem eine grundsätzliche Diskrepanz vor: Weibliche Sexualität und heterosexuelle Erotik (die Hauptfigur hat zwei Liebhaber), verbunden mit einem intellektuellen Geist, führen zu energieraubenden Konflikten und herben Enttäuschungen. (B. B. U.)

MITTWOCH

24.6./18.00

● In Anwesenheit von
VALIE EXPORT



© ESZTER KONDOOR

VALIE EXPORT übergibt im Jahr 2020 dem Österreichischen Filmmuseum ihr filmisches Werk als Schenkung. Sie ist dem Filmmuseum zu diesem Zeitpunkt bereits lange verbunden. 1969 ist die Künstlerin – als Gründungsmitglied der Austria Filmmakers Cooperative – Teil einer Protestaktion gegen die »autoritäre« Struktur und Programmpolitik des Hauses, gegen seinen »reaktionären Historizismus«. Im Zeitraum zwischen diesen beiden Ereignissen, genauer, seit 1966, erschafft sie ein künstlerisches Werk von existenzieller Schlagkraft. 1967 wählt sie programmatisch einen Künstler*innennamen, der sie symbolisch von der ihr zugewiesenen Rolle als Frau in der Kunstwelt innerhalb einer männerdominierten Gesellschaft distanziert. In ihren Ausdrucksformen – darunter Zeichnung, konzeptuelle Fotografie, Installation, Skulptur, Performance – spielen Film und Video eine zentrale Rolle. Die Marke »EXPORT« steht für eine Kunst, die gesellschaftliche Bedingungen affektiv wahrnehmbar macht und ihre mediale Regulierung entsprechend kritisch reflektiert. EXPORTS Anspruch: durch Wahrnehmung Wirklichkeiten zu verändern. (Katharina Müller)

• VALIE EXPORT im Gespräch mit **Julia Pühringer**, Filmkritikerin, Kuratorin und Initiatorin unserer Filmpionierinnen-Reihe, sowie **Katharina Müller**, Leiterin der Forschungs- und Vermittlungsabteilung des Österreichischen Filmmuseums und Mit-herausgeberin des Buches *How to Do Things with VALIE EXPORT* (Spector Books, 2025).

MITTWOCH
24.6./20.30

Das Gespräch findet bei freiem Eintritt statt, freiwilliger Solidarbeitrag (1 Euro) zugunsten der Aktion Kulturpass

Idee zur Reihe/
Organisation:
Julia Pühringer.
Konzept: Wilbirg Brainin-Donnenberg und Julia Pühringer

Mit Unterstützung der **Arbeiterkammer Wien**

Filmmuseum macht Film

Seit den Anfängen des Österreichischen Filmmuseums waren die Rollen der hier handelnden Personen mitunter fließend. Zu Beginn steht das monumentale Œuvre von Peter Kubelka, einem der Filmmuseumsgründer, der vom Filmemacher zum Kurator wurde. In der jüngeren Vergangenheit verwandelte einer von Kubelkas Nachfolgern seine kuratorische Leidenschaft in einen monumentalen Filmessay (Alexander Horwaths *Henry Fonda for President*) und ging den umgekehrten Weg vom Kurator zum Filmemacher.

Ein genauerer Blick auf die vielfältige und enthusiastische Gruppe, die derzeit das Team des Filmmuseum bildet, zeigt, dass fast die Hälfte von uns Bilder nicht nur begutachtet, bewahrt, restauriert, katalogisiert, erforscht, programmiert, bewirbt, darüber nachdenkt und schreibt, sondern sie auch selbst produziert! Das Filmmuseum macht Filme unterschiedlichster Art. Manche tun dies professionell, andere als nächtliches Hobby. Manche bleiben dem analogen Film treu, andere treiben die digitale Zukunft voran. Manche wollen erinnern, erschüttern, aufrütteln, bewegen, andere unterhalten, erforschen oder hinterfragen. Manche sind bereits etabliert, andere stehen am Beginn.

Was uns jedoch alle verbindet, ist das Bewusstsein, dass die Vielzahl der Herangehensweisen an das Kino – von der rein theoretischen bis zur rein praktischen – verschiedene Seiten derselben Medaille darstellen: der aufrichtige Glaube an die transformative Kraft der Bilder. Dieser Glaube ist umso kostbarer in unserer heutigen Zeit, in der die Dekonstruktion von Überzeugungen und die Entwertung von Bildern durch ihre radikale Manipulation noch nie so einfach war.

Feiern Sie mit uns das Ende der Spielzeit 2025/26 mit einer fröhlich und unbeschwert zusammengestellten Auswahl unserer innigsten Wünsche – und stoßen wir auf die bevorstehende Sommerpause an, in Vorfreude auf die neue Filmsaison im September. (Jurij Meden)



Sea, 4h, sailed (2025, Manfred Schwaba)

Sofern nicht anders angegeben, sind die folgenden Programmtexte eine Gemeinschaftsarbeit.

N'mav čez izaro

Pia Wilma Wurzer, AT 2026, DCP, Farbe, 13 min. Deutsch mit engl. UT ★

Objects in the rear mirror appear closer than they really are

Markus Maicher, AT 2025, Super 8, Farbe und sw, 62 min.

Deutsch mit engl. UT ★

N'mav čez izaro bedeutet aus dem slowenischen Dialekt übersetzt etwa »A bissl über'n See«. Der Turnersee, dessen ursprünglicher Name Sablatnigsee ist, wurde in den 1920er Jahren vom SS-Mitglied Karl Hönck gekauft und umbenannt. In der Region um den See gibt es nur noch wenige Familien, die ihre Identität als Kärntner Sloven*innen sprachlich weitergeben. Doch das Verdrängte verschwindet nicht, es bleibt bestehen, wie der See selbst. *Objects in the rear mirror appear closer than they really are* ist ein Coming-of-Age-Roadmovie durch das Leben von vier Generationen: poetisch und fragmentarisch. Gedreht auf Super 8 und händisch entwickelt, entfaltet der Film ein Kaleidoskop an Bildern, das die Familiengeschichte anhand verschiedener medialer Dispositive reflektiert. Am Ende bleibt die Erkenntnis: Das Persönliche ist strukturell.

DIENSTAG

30.6./18.00

● In Anwesenheit der Filmemacher*innen

Freie Sitzplatzwahl bei dieser Vorstellung

A Story of Sahel Sounds

neopan kollektiv (Florian Kläger, Tobias Adam, Markus Milcke), DE 2016

M: Talia, Tamkamba de Niamey, Mona, Hama, Fatou Seïdi Ghali,

Les filles de Illighadad, Mdou Moctar, Mamman Sani, Etran de L'Air.

DCP, Farbe, 82 min. Englisch/Französisch mit engl. UT ★

Auf drei Kontinenten gedreht, gibt der Film Einblicke in Christopher Kirkleys Projekt »Sahel Sounds«, das er als Blog, Schallplattenlabel und Plattform betreibt, um Kunst und Musik aus dem Sahel zu veröffentlichen, abseits der ausgetretenen Pfade des Mainstreams. Weder klassisches Porträt noch einfacher Musikdokumentarfilm: *A Story of Sahel Sounds* überwindet kulturelle und geografische Entfernungen, feiert Musikperformances aktueller Künstler*innen aus dem Niger und hinterfragt politische Strukturen.

DIENSTAG

30.6./20.30

● In Anwesenheit der Filmemacher*innen



N'mav Čez Izaro (2026, Pia Wilma Wurzer), *Objects in the Rear Mirror* (2025, Markus Maicher), *A Story of Sahel Sounds* (2016, neopan kollektiv), *Memory Spaces* (2023, Rosa Andraschek; v. l. o. im Uhrzeigersinn)

Memory Spaces

Rosa Andraschek, AT 2023 K, S: Liam Noack STIMME: Mira Knei-Paz.

DCP, Farbe, 10 min. Englisch mit dt. UT ★

Amateuraufnahmen Wien, Frühjahr 1938

Walter Nitsche, AT 1938, DCP (von 9,5mm), sw, 10 min

Close Reading: Michaela Scharf kommentiert »Amateuraufnahmen Wien, Frühjahr 1938«

Stefanie Zingl, Michaela Scharf, AT 2024, DCP, sw, 41 min. Deutsch

Dieses Programm nimmt die Geschichte in den Blick und gibt ihr eine Stimme (zurück). *Memory Spaces* beleuchtet die lange verdrängte Geschichte der jüdischen Zwangsarbeit im Granitsteinbruch Roggen-dorf/Pulkau. Die Bilder halten die (Un-)Sichtbarkeit der Vergangen-heit dieses Ortes fest und werden von der Stimme der Zeitzeugin Mira Knei-Paz begleitet, deren Schwester Magda dort Zwangsarbeit leisten musste. Walter Nitsche war 20 Jahre alt und noch Schüler, als er das von NS-Propaganda und Gewalt geprägte Wien 1938 filmte. Historikerin Michaela Scharf und Archivarin Stefanie Zingl unterzie-hen das Amateurfilmmaterial einer detaillierten Analyse.

MITTWOCH
1.7./18.00

● In Anwesen-heit der Filme-macher*innen

Oceano Nox

Georg Wasner, AT 2011 M: Chandrasekhar Ramakrishnan, Elaine Brennan.

DCP, sw, 15 min. Deutsch

Accelerando

Georg Wasner, AT 2016 STIMME: Marisa Growaldt.

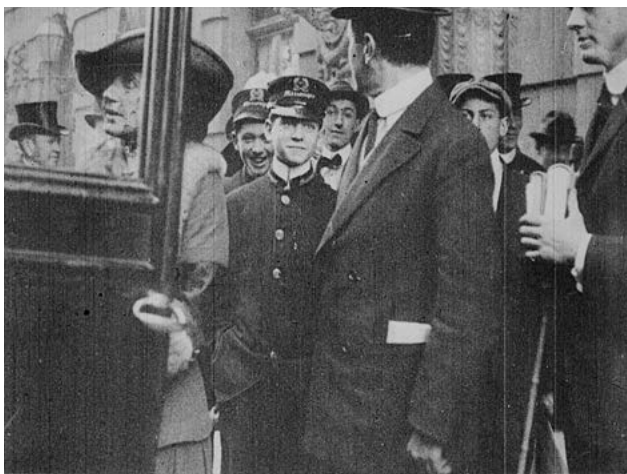
DCP, Farbe und sw, 40 min. Deutsch

Wie in seinem vorangegangenen Film *Oceano Nox* arbeitet Georg Wasner auch in *Accelerando* mit und an fremdem Material. Ging es in *Oceano Nox* noch um die aus der Re-Lektüre von Wochenschaumaterial zum Untergang der Titanic gewonnene Frage nach der »Unmittelbarkeit des Schauens und Angeschaut-Werdens« als eigentliche, jede filmgeschichtliche Entwicklungslogik außer Kraft setzende Triebfeder des Dokumentarischen, konfrontiert Wasner die Frage der Anschaulichkeit in *Accelerando* mit dem Feld des Politischen: Und zwar über einen Text des britischen Pazifisten und späteren Friedensnobelpreisträgers Norman Angell, der bereits 1909 die enge gedankliche Verbindung von militärischer Stärke und wirtschaftlicher Prosperität als »Europas optische Täuschung« (oder auch als »Die große Illusion«) aufzulösen versuchte. (V.Ö.)

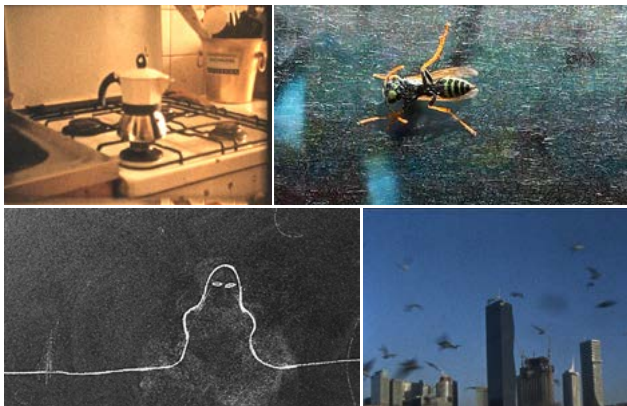
MITTWOCH

1.7./20.30

Georg Wasner
im Gespräch mit
Vrääth Öhner



Oceano Nox
(2011, Georg Wasner)




Kurzfilmprogramm

- Peter, mit Posaune** Cathleen Kayser, AT 2024, Super 8, sw, 3 min
Bialetti Cathleen Kayser, AT 2024, Super 8, Farbe, 3 min (oben links)
Ein Fest für Cindy Markus Zöchling, AT 1997, Super 8, Farbe, 3 min
Was sind alle Kornblumen der Welt gegen eine Berliner Blaufabrik
 Emil Tomasev, AT 2025, 16mm, Farbe, 6 min
Ricercar Emil Tomasev, AT 2026, 16mm, Farbe, 3 min
Bad News Leo Lunger, AT 2026, DCP, Farbe, 2 min
coming of Leo Lunger, AT 2026, DCP, Farbe, 1 min
Insects Trilogy Tom Waibel, AT 2020–23, DCP, Farbe, 4 min (oben rechts)
DIGITALOGUE 1–9 Tom Waibel, AT 2026, DCP, Farbe, 2 min
Hold Your Breath Mirjam Bromundt, AT/RSA 2014, DCP, Farbe, 1 min
Autostop Anna Högner, DE 2010, DCP, sw, 1 min (unten links)
Donau City Andrea Pollach, AT 2025, DCP (von Super 8), Farbe, 2 min (unten rechts)
Found Forest Andrea Pollach, AT 2025, DCP (von Super 8), sw, 3 min
1440 Frames: Focus Puller Davorin Marc, Jurij Meden, Tara Najd Ahmadi,
 Filmvorführer*in, SI/US 2017, 35mm, Farbe, 1 min (18 Bilder/sek)
rooting fleur { } Nina Kern, AT 2023, DCP (von VHS), Farbe, 10 min
Diandlan Pia Wilma Wurzer, AT 2024, DCP, Farbe, 19 min. Deutsch

Diese Filme – inszeniert, gedreht, von Hand entwickelt, geschnitten, gezeichnet oder gesungen von Mitarbeiter*innen Ihres Lieblingsfilm-museums – bilden als Mikrokosmos ganz unterschiedlicher Herangehensweisen an das Kino ein einheitliches Ganzes.

DONNERSTAG

2.7./18.00

 In Anwesenheit der Filmemacher*innen

Freie Sitzplatzwahl bei dieser Vorstellung

Bewegungsbild

Michael Loebenstein, Martin Reinhart, Aki Beckmann, AT 2002, DCP, sw, 30 min

Sag mir Mnemosyne

Lisa Sperling, DE/GR/VA 2015 B: Lisa Sperling K: Lisa Sperling, Florian Kläger
S: Florian Kläger STIMME: Doris Margarete Schmidt. DCP, Farbe und sw, 55 min.
Deutsch mit engl. UT ★

Blackstory

Stefan Brunner, Christoph Brunner, AT 2012 B: Kevin Lutz, Stefan Brunner,
Christopher Brunner K: Robert Oberrainer S: Karin Hammer, Christoph Brunner
D: Stefanie Dvorak, Georg Friedrich, Raimund Wallisch. DCP, Farbe, 30 min. Deutsch

Bewegungsbild wurde als Videoinstallation auf drei Bildschirmen über die Geschichte des Kinos produziert, im Auftrag des Technischen Museums Wien und dort ausgestellt. Erhalten blieb eine Single-Screen-Version. In *Sag mir Mnemosyne* begibt sich Regisseurin Lisa Sperling auf die Spuren ihres Großonkels, der Kameramann war. Gemeinsam mit ihrem Editor und Co-Kameramann Florian Kläger verwebt sie das alte Schwarzweißmaterial mit neuen Farbaufnahmen zu einem assoziativen Essay über Film als Erinnerungsträger. Rabenschwarzen Anspielungen auf die Kinogeschichte unternimmt der Thriller *Blackstory* mittels Split-Screens und schickt seine Protagonist*innen auf einen höllischen Trip zwischen Liebe und Tod.

DONNERSTAG

2.7./20.30

● In Anwesenheit der Filmmacher*innen

Atlantic35

Manfred Schwaba, AT 2015 K: Barbara Mayer. 35mm, sw, 3 sec

Sea, 4h, sailed

Manfred Schwaba, AT 2025, 16mm, Farbe, 240 min

Drei Sekunden oder vier Stunden: Das ist die zeitliche Bandbreite von Manfred Schwabas Arbeiten in diesem Programm. Für *Atlantic35* bat er eine Freundin, die ihren Urlaub am Atlantik verbrachte, mit seiner kleinen Halbformatkamera eine Rolle 35mm-Schwarzweißfilm zu belichten. 36 Fotos ergeben einen Augenblick Meer. *Sea, 4h, sailed* gibt sich der Dauer hin. Vier Stunden der Unendlichkeit des Meeres, gefilmt auf 16mm. Zwischen den Dreharbeiten auf dem Segelschiff und der Vorführung im Kino kam kein Computer zum Einsatz. Die analoge Filmentwicklung ermöglicht es, dieses Wahrnehmungsexperiment ohne jegliche digitale Zwischenbearbeitung zu erleben.

FREITAG

3.7./18.00

● In Anwesenheit von Manfred Schwaba

Wie klingt Film?

Künstlerische Forschung als Programm



© HANNA SCHIMEK

Filmerfahrung diesseits und jenseits des Verstandes

»Hast du den Film schon gesehen?« Das ist eine häufig gestellte Frage, und dabei vergessen wir, dass Tonfilm aus einer Kombination aus Bild und Sound besteht und Ton ein dem Bild gleichwertiges Werkzeug darstellt. In einem Live-Experiment werden stumme Amateurfilme zum Klingen gebracht. Ausgehend von der Arbeit der Multimedia-Künstlerin Hanna Schimek, die in ihrem Werk wissenschaftliche Methoden an der Schnittstelle von Subjektivität, Zufall und Lückenhaftigkeit als »Spielregeln« einsetzt, tauchten Studierende der Theater-, Film- und Medienwissenschaft ein Semester lang in die Kinoerfahrung mit allen Sinnesorganen ein – und machten es als immersives Erlebnis begreiflich. Was passiert, wenn wir versuchen, Kino mit dem ganzen Körper zu erleben? (Hanna Schimek, Katharina Müller, Stefanie Zingl)

SAMSTAG

4.7./14.00

Mit Hanna Schimek

Was ist Film Programm 63–64

Peter Kubelka gestaltete 1996 aus Anlass der Hundertjahrfeier des Kinos den 63-teiligen Filmzyklus **Was ist Film**. Die Programme bieten einen grundlegenden Überblick und definieren, so Kubelka, »durch Beispiele den Film als eigenständige Kunstgattung, als Werkzeug, welches neue Denkweisen vermittelt«. 2026 hat Peter Kubelka seinen Filmzyklus um ein 64. Programm mit Filmen von Guy Fihman und Albert Sackl ergänzt, das sich an vorletzter Stelle einreicht.

Das Buch zum Zyklus – **Was ist Film: Peter Kubelkas Zyklisches Programm im Österreichischen Filmmuseum** – ist an der Kassa des Filmmuseums zum Sonderpreis von 9 Euro erhältlich.

Schwechater
(1958, Peter Kubelka)



PROGRAMM 63

GUY FIHMAN

Ultrarouge-infraviolett 1974, 16mm, 31 min

ALBERT SACKL

Vom Innen; von aussen 2006, 16mm, 20 min

PROGRAMM 64

PETER KUBELKA

Mosaik im Vertrauen 1955, 35mm, 16 min MITARBEIT: Ferry Radax

Unsere Afrikareise 1966, 16mm, 13 min

Pause! 1977, 16mm, 11 min

Dichtung und Wahrheit

1996/2003, 35mm, 13 min

Adebar 1957, 35mm, 1 min

Adebar 1957, 35mm, 1 min

Schwechater 1958, 35mm, 1 min

Schwechater 1958, 35mm, 1 min

Arnulf Rainer 1960, 35mm, 6 min

Antiphon 2012, 35mm, 6 min

DIENSTAG

12.5./18.00

• Einführung von Peter Kubelka, in Anwesenheit von Albert Sackl

DIENSTAG

12.5./20.30

• Einführung von Peter Kubelka










Spielplan

Alle Filme von 6. Mai bis 4. Juli 2026

- FM** Freier Eintritt für Mitglieder
- 🕒** Veranstaltungen mit Gästen oder Einführungen
- ★** English language or subtitles

Mi 6.5.	18.00	DJ SPOOKY Sun Ra: Do the Impossible 2025, Christine Turner ★ (S. 39) 🕒 <i>In Anwesenheit von DJ Spooky (Paul D. Miller)</i>
Do 7.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER FM Vengeance is Mine 1984, Michael Roemer ★ (S. 7)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER FM Portrait of Jason 1967, Shirley Clarke ★ (S. 7)
Fr 8.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Nothing But a Man 1964, Michael Roemer ★ (S. 8)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER The Cool World 1963, Shirley Clarke ★ (S. 9)
Sa 9.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER The Connection 1961, Shirley Clarke ★ (S. 9)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Eyes Wide Shut 1999, Stanley Kubrick ★ (S. 10)
So 10.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Paths of Glory 1957, Stanley Kubrick ★ (S. 10)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Robert Frost: A Lover's Quarrel with the World 1963, Shirley Clarke ★ Davor: A Moment in Love 1957, Shirley Clarke (S. 11)
Mo 11.5.	18.00	CROSSING EUROPE Ida, ki je pela tako grdo, da so še mrtvi vstali od mrtvih in zapeli z njo (Ida Who Sang So Badly Even the Dead Rose Up and Joined Her in Song) 2025, Ester Ivakič ★ (S. 40) 🕒 <i>In Anwesenheit von Ester Ivakič, Sabine Gebetsroither und Katharina Riedler</i>
	20.30	CROSSING EUROPE La Face cachée de la terre (The Hidden Face of the Earth) 2026, Arnaud Alain ★ (S. 41) 🕒 <i>In Anwesenheit von Sabine Gebetsroither und Katharina Riedler</i>
Di 12.5.	18.00	WAS IST FILM 63 Filme von Guy Fihman, Albert Sackl 1974–2006 (S. 68) 🕒 <i>In Anwesenheit von Peter Kubelka und Albert Sackl</i>
	20.30	WAS IST FILM 64 Filme von Peter Kubelka 1955–2012 (S. 68) 🕒 <i>Einführung von Peter Kubelka</i>
Mi 13.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Killer's Kiss 1955, Stanley Kubrick ★ (S. 12)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER The Killing 1956, Stanley Kubrick ★ (S. 12)
Do 14.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER EARLY CLARKE: EXPERIMENTAL & DANCE FILMS Filme von Shirley Clarke, Willard Van Dyke, Irving Jacoby, Wheaton Galentine, D. A. Pennebaker, Robert Hughes 1953–1960 ★ (S. 13)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER The Plot Against Harry 1971, Michael Roemer ★ (S. 14)

Fr 15.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Ornette: Made in America 1985, Shirley Clarke ★ (S. 15)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Lolita 1962, Stanley Kubrick ★ (S. 15) ● Einführung von Michael Loebeinstein
Sa 16.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER The Cool World 1963, Shirley Clarke ★ (S. 9)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Portrait of Jason 1967, Shirley Clarke ★ (S. 7)
So 17.5.	17.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Spartacus 1960, Stanley Kubrick ★ (S. 16)
	21.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Dying 1976, Michael Roemer ★ (S. 16)
Mo 18.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Paths of Glory 1957, Stanley Kubrick ★ (S. 10) ● Einführung von Christoph Huber
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb 1964, Stanley Kubrick ★ (S. 17)
Di 19.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Nothing But a Man 1964, Michael Roemer ★ (S. 8)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER CLARKE EPHEMERA: EARLY UNFINISHED WORKS AND OTHER RARITIES Filme von Shirley Clarke, Richard Leacock, Wendy Clarke 1952–1980 ★ (S. 18)
Mi 20.5.	18.00	ALLES ARBEIT Jeanne Dielman, 23, quai du Commerce, 1080 Bruxelles 1975, Chantal Akerman ★ (S. 42)
Do 21.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Cortile Cascino 1962, Michael Roemer, Robert M. Young ★ / Faces of Israel 1967, Michael Roemer ★ (S. 19)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Eyes Wide Shut 1999, Stanley Kubrick ★ (S. 10)
Fr 22.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Pilgrim, Farewell 1980, Michael Roemer ★ (S. 20)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER The Connection 1961, Shirley Clarke ★ (S. 9)
Sa 23.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER EARLY CLARKE: EXPERIMENTAL & DANCE FILMS Filme von Shirley Clarke, Willard Van Dyke, Irving Jacoby, Wheaton Galentine, D.A. Pennebaker, Robert Hughes 1953–1960 ★ (S. 13)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Vengeance is Mine 1984, Michael Roemer ★ (S. 7)
So 24.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Robert Frost: A Lover's Quarrel with the World 1963, Shirley Clarke ★ <i>Davor: A Moment in Love</i> 1957, Shirley Clarke (S. 11)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Ornette: Made in America 1985, Shirley Clarke ★ (S. 15)
Mo 25.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Dying 1976, Michael Roemer ★ (S. 16)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Killer's Kiss 1955, Stanley Kubrick ★ (S. 12)
Di 26.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Spartacus 1960, Stanley Kubrick ★ (S. 16)
Mi 27.5.	18.00	ALLES ARBEIT Khake sar beh mohr (The Sealed Soil) 1977, Marva Nabili ★ (S. 43)
	20.30	IN MEMORIAM EMILY ARTMANN der wackelatlas – sammeln und jagen mit H. C. Artmann 2001, Emily Artmann, Katharina Copony (S. 44) ● In Anwesenheit von Familie und Weggefährt*innen

Do 28.5.	18.00	VIKTORIA SCHMID PROGRAMM 1 Filme von Viktoria Schmid, Ben Russell, United States Inter-Agency Committee for Nitrate Film Vault Tests, Louis Lumière, Auguste Lumière, Alice Guy-Blaché, Lillian Schwartz, Sasha Pirker, Friedl vom Gröller, Ernst Schmidt jr. 1896–2024 (S. 46)  <i>In Anwesenheit von Viktoria Schmid</i>
	20.00	VIKTORIA SCHMID PROGRAMM 2 Filme von Viktoria Schmid, Rudolph Maté, Helena Wittmann, Anouk De Clercq, Lewis Alquist, Pathé Frères, Amy Halpern, Josef Mroz, Arthur Conrill, Corinne Conrill 1914–2025 (S. 47)  <i>In Anwesenheit von Viktoria Schmid</i>
Fr 29.5.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER The Killing 1956, Stanley Kubrick ★ (S. 12)  <i>Einführung von Christoph Huber</i>
	20.30	ONYEKA IGWE BEWEGUNGEN IN DER ZEIT Filme von Onyeka Igwe 2015–2025 ★ (S. 49)  <i>In Anwesenheit von Onyeka Igwe</i>
Sa 30.5.	18.00	DEBÜTFILME FM Chocolat (Verbotene Sehnsucht) 1988, Claire Denis ★ (S. 25)
	20.30	DEBÜTFILME FM Persepolis 2007, Vincent Paronnaud, Marianne Satrapi (S. 26)
So 31.5.	16.00	ALLES ARBEIT Jeanne Dielman, 23, quai du Commerce, 1080 Bruxelles 1975, Chantal Akerman ★ (S. 42)
	20.30	DEBÜTFILME Storm Center 1956, Daniel Taradash ★ (S. 27)
Mo 1.6.	18.00	DEBÜTFILME Mahlzeiten 1967, Edgar Reitz (S. 27)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER The Plot Against Harry 1971, Michael Roemer ★ (S. 14)
Di 2.6.	18.00	DEBÜTFILME Permanent Vacation 1980, Jim Jarmusch ★ (S. 28)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Pilgrim, Farewell 1980, Michael Roemer ★ (S. 20)
Mi 3.6.	18.00	BRUCE & NORMAN YONEMOTO PROGRAMM 1 Filme von Bruce & Norman Yonemoto 1976–2015 ★ (S. 51)  <i>In Anwesenheit von Bruce Yonemoto</i>
	20.30	BRUCE & NORMAN YONEMOTO PROGRAMM 2 Filme von Bruce & Norman Yonemoto 1979–2015 ★ (S. 51)  <i>In Anwesenheit von Bruce Yonemoto</i>
Do 4.6.	18.00	BRUCE & NORMAN YONEMOTO PROGRAMM 3 Filme von Bruce & Norman Yonemoto 1980–2015 ★ (S. 52)  <i>In Anwesenheit von Bruce Yonemoto</i>
	20.30	BRUCE & NORMAN YONEMOTO PROGRAMM 4 Filme von Bruce & Norman Yonemoto 1982–2015 ★ (S. 53)  <i>In Anwesenheit von Bruce Yonemoto</i>
Fr 5.6.	18.00	ALLES ARBEIT Khake sar beh mohr (The Sealed Soil) 1977, Marva Nabili ★ (S. 43)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER A Clockwork Orange 1971, Stanley Kubrick ★ (S. 21)
Sa 6.6.	18.00	DEBÜTFILME El Mariachi 1992, Robert Rodriguez (S. 28)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Barry Lyndon 1975, Stanley Kubrick ★ (S. 21)
So 7.6.	18.00	DEBÜTFILME Poison 1991, Todd Haynes ★ (S. 29)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER The Shining 1980, Stanley Kubrick ★ (S. 22)
Mo 8.6.	18.00	DEBÜTFILME Head 1968, Bob Rafelson ★ (S. 30)  <i>Einführung von Christoph Huber</i>
	20.30	DEBÜTFILME Nico Icon 1995, Susanne Ofteringer (S. 30)

Di 9.6.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb 1964, Stanley Kubrick ★ (S. 17)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Full Metal Jacket 1987, Stanley Kubrick ★ (S. 22)
Mi 10.6.	18.00	DEBÜTFILME Before the Rain (Pred doždot) 1994, Milčo Mančevski (S. 31)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Barry Lyndon 1975, Stanley Kubrick ★ (S. 21) 🕒 <i>Einführung von Christoph Huber</i>
Do 11.6.	18.00	DUISBURGER FILMWOCH Alles was wir haben 2004, Volko Kamensky ★ Vlog #8998 – Korean Karottenkuchen & Our Makeup Routine 2021, Ji Su Kang-Gatto ★ (S. 55) 🕒 <i>In Anwesenheit von Volko Kamensky</i>
	20.30	DUISBURGER FILMWOCH Aus der alten Welt 1984, Klaus Telscher Marmor bleibt immer kühl 1985, Lutz Mommartz (S. 56)
	18.00	DUISBURGER FILMWOCH Knife in the Heart of Europe 2025, Artem Terent'ev ★ (S. 57)
	20.30	DUISBURGER FILMWOCH Weißer Raben – Alptraum Tschetschenien 2005, Tamara Trampe, Johann Feindt (S. 57) 🕒 <i>In Anwesenheit von Johann Feindt</i>
Sa 13.6.	18.00	DUISBURGER FILMWOCH Augusts Orte 2021, Valérie Pelet / déjà vu 1999, Lisl Ponger (S. 58) 🕒 <i>In Anwesenheit von Valérie Pelet</i>
	20.30	DUISBURGER FILMWOCH Souvenir 2014, André Siegers (S. 58)
So 14.6.	18.00	DEBÜTFILME A hora da estrela (Sternstunde) 1985, Suzana Amaral ★ (S. 32)
	20.30	DEBÜTFILME Elle s'appelle Sabine (Ihr Name ist Sabine) 2007, Sandrine Bonnaire (S. 33)
Mo 15.6.	18.00	DEBÜTFILME Y'aura t'il de la neige à Noël? (Gibt es zu Weihnachten Schnee?) 1996, Sandrine Veysset (S. 33)
	20.30	DEBÜTFILME Il est plus facile pour un chameau ... (Eher geht ein Kamel durchs Nadelöhr) 2003, Valeria Bruni Tedeschi (S. 34)
Di 16.6.	18.00	DEBÜTFILME Clerks 1994, Kevin Smith ★ (S. 34)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER A Clockwork Orange 1971, Stanley Kubrick ★ (S. 21) 🕒 <i>Einführung von Christoph Huber</i>
Mi 17.6.	18.00	DEBÜTFILME Beautiful Thing 1996, Hettie MacDonald ★ (S. 35)
	20.30	DEBÜTFILME Me and You and Everyone We Know 2005, Miranda July ★ (S. 36)
Do 18.6.	18.00	DEBÜTFILME Tout est pardonné (All Is Forgiven) 2007, Mia Hansen-Løve (S. 36)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER The Shining 1980, Stanley Kubrick ★ (S. 22) 🕒 <i>Einführung von Christoph Huber</i>

Fr 19.6.	18.00	DEBÜTFILME Persepolis 2007, Vincent Paronnaud, Marianne Satrapi (S. 26)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER 2001: A Space Odyssey 1968, Stanley Kubrick ★ (S. 23)
Sa 20.6.	18.00	DEBÜTFILME Permanent Vacation 1980, Jim Jarmusch ★ (S. 28)
	20.30	DEBÜTFILME Chocolat (Verbotene Sehnsucht) 1988, Claire Denis ★ (S. 25)
So 21.6.	17.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Barry Lyndon 1975, Stanley Kubrick ★ (S. 21)
	20.30	DEBÜTFILME Langsamer Sommer 1976, John Cook (S. 37)
Mo 22.6.	18.00	DEBÜTFILME Storm Center 1956, Daniel Taradash ★ (S. 27) 🕒 <i>Einführung von Christoph Huber</i>
	20.30	DEBÜTFILME Before the Rain (Pred doždot) 1994, Milčo Mančevski (S. 31)
Di 23.6.	18.00	DEBÜTFILME Head 1968, Bob Rafelson ★ (S. 30)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER 2001: A Space Odyssey 1968, Stanley Kubrick ★ (S. 23)
Mi 24.6.	18.00	PIONIERINNEN Die Praxis der Liebe 1985, VALIE EXPORT (S. 59) 🕒 <i>In Anwesenheit von VALIE EXPORT</i>
	20.30	PIONIERINNEN Werkstattgespräch mit VALIE EXPORT (S. 60) 🕒 <i>Gespräch mit VALIE EXPORT, Julia Pühringer und Katharina Müller</i>
Do 25.6.	18.00	KUBRICK/CLARKE/ROEMER Full Metal Jacket 1987, Stanley Kubrick ★ (S. 22) 🕒 <i>Einführung von Christoph Huber</i>
	20.30	DEBÜTFILME Poison 1991, Todd Haynes ★ (S. 29)
Fr 26.6.		Keine Vorstellungen
Sa 27.6.	18.00	DEBÜTFILME A hora da estrela (Sternstunde) 1985, Suzana Amaral ★ (S. 32)
	20.30	KUBRICK/CLARKE/ROEMER 2001: A Space Odyssey 1968, Stanley Kubrick ★ (S. 23)
So 28.6.	18.00	DEBÜTFILME El Mariachi 1992, Robert Rodriguez (S. 28)
	20.30	DEBÜTFILME Clerks 1994, Kevin Smith ★ (S. 34)
Mo 29.6.	18.00	DEBÜTFILME Me and You and Everyone We Know 2005, Miranda July ★ (S. 36)
	20.30	DEBÜTFILME Tout est pardonné (All Is Forgiven) 2007, Mia Hansen-Løve (S. 36)
Di 30.6.	18.00	FILMMUSEUM MACHT FILM N'mav čez izaro 2026, Pia Wilma Wurzer ★ Objects in the Rear Mirror 2025, Markus Maicher ★ (S. 62) 🕒 <i>In Anwesenheit der Filmemacher*innen</i>
	20.30	FILMMUSEUM MACHT FILM A Story of Sahel Sounds 2016, Florian Kläger, Tobias Adam, Markus Milcke ★ (S. 62) 🕒 <i>In Anwesenheit der Filmemacher*innen</i>

Mi 1.7.	18.00	FILMMUSEUM MACHT FILM Memory Spaces 2023, Rosa Andraschek ★ Amateuraufnahmen Wien, Frühjahr 1938 1938, Walter Nitsche Close Reading: Michaela Scharf kommentiert »Amateuraufnahmen Wien, Frühjahr 1938« 2024, Stefanie Zingl, Michaela Scharf (S. 63) 🔵 <i>In Anwesenheit der Filmemacher*innen</i> 20.30 FILMMUSEUM MACHT FILM Oceano Nox 2011 / Accelerando 2016, Georg Wasner (S. 64) 🔵 <i>In Anwesenheit von Georg Wasner</i>
Do 2.7.	18.00	FILMMUSEUM MACHT FILM Filme von Cathleen Kayser, Markus Zöchling, Emil Tomasev, Leo Lunger, Tom Waibel, Mirjam Bromundt, Anna Högner, Andrea Pollach, Jurij Meden, Nina Kern, Pia Wilma Wurzer 1997–2026 (S. 65) 🔵 <i>In Anwesenheit der Filmemacher*innen</i> 20.30 FILMMUSEUM MACHT FILM Bewegungsbild 2002, Michael Loebenstein, Martin Reinhart, Aki Beckmann Sag mir Mnemosyne 2015, Lisa Sperling ★ Blackstory 2012, Stefan Brunner, Christoph Brunner (S. 66) 🔵 <i>In Anwesenheit der Filmemacher*innen</i>
Fr 3.7.	18.00	FILMMUSEUM MACHT FILM Atlantic35 2015 / Sea, 4h, sailed 2025, Manfred Schwaba (S. 66) 🔵 <i>In Anwesenheit von Manfred Schwaba</i>
Sa 4.7.	14.00	KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG WIE KLINGT FILM? 🔵 <i>Mit Hanna Schimek</i> (S. 67)

DANK AN

Andrew Adair, Jacob Perlin (The Film Desk, Cinema Conservancy); Peter Bagrov, Alyssa Hickey, Beth Rennie (George Eastman Museum); Dennis Doros, Amy Heller (Milestone Film and Video); George Schmalz (Kino Lorber); Christine Turner; DJ Spooky (Paul D. Miller); Georg Weckwerth (Tonspur); Sabine Gebetsroither, Katharina Riedler (Crossing Europe); Aljaž Arih (SKICA); Monika Sommer (Haus der Geschichte Österreich); Lâl Ozalp (Chantal Akerman Foundation); Sam Van Lysebeth (Cinémathèque Royale de Belgique); Garineh Nazarian (Venera Films); Wolfgang Widerhofer; Dominik Kamalzadeh, Claudia Slanar (Diagonale); Herbert Hayduck (Multimediales Archiv ORF); Viktoria Schmid; Dietmar Schwärzler, Jonida Laçi, Gerald Weber (sixpackfilm); Mariona Bruzzo Llaberia, Rosa Saz Alpuente (Filmoteca de Catalunya); Max Bergmann (Vienna Shorts); Rebecca Cleman, Karl McCool (Electronic Arts Intermix); Alexander Scholz, Kristina Henschel (Duisburger Filmwoche); VALIE EXPORT; Sigrid Guggenberger (Atelier VALIE EXPORT); Eva-Maria Burger, Romana Wochner (Arbeiterkammer Wien); Hanna Schimek

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Filmmuseum; Redaktion: Christoph Huber, Andrea Pollach; 1010 Wien, Augustinerstraße 1. Grafik: Gabi Adébi-Schuster. Druck: Medienfabrik Graz. Fotos: Soweit nicht anders ausgewiesen stammen die Bilder aus der Fotosammlung Österreichisches Filmmuseum. Coverbild: *2001: A Space Odyssey* (1968, Stanley Kubrick)

ISSN: 3061-0885

TEXTE/KURATIERUNG/EINFÜHRUNGEN/MODERATIONEN

Tara Najd Ahmadi (T.A.) ist experimentelle Filmemacherin, Kuratorin und Autorin.

Max Bergman (M.B.) ist Filmwissenschaftler und Kurator, seit 2025 künstlerischer Leiter von VIENNA SHORTS.

Brigitta Burger-Utzer (B.B.U.) Brigitta Burger-Utzer ist Mitbegründerin und bis 2023 Geschäftsführerin von sixpackfilm; Kuratorin und Filmpublizistin.

Dennis Doros (D.D.) ist Filmarchivar und Verleiher, Co-Gründer von Milestone Films und Missing Movies (gemeinsam mit Amy Heller).

Sabine Gebetsroither und **Katharina Riedler** leiten seit 2021 das Crossing Europe Filmfestival Linz.

Kristina Henschel ist organisatorische Leiterin der Duisburger Filmwoche.

Patrick Holzapfel (P.H.) ist Autor, Filmemacher und freier Kurator.

Friederike Horstmann (F.H.) schreibt zu Kunst und Kino und ist Kuratorin, u. a. für die Duisburger Filmwoche.

Dominik Kamalzadeh (D.K.) ist Co-Intendant der Diagonale, Kurator und Filmpublizist.

Anna Katharina Laggner (A.K.L.) ist Autorin, Filmkritikerin, Künstlerin, Moderatorin und Radiomacherin.

Jonida Laçi (J.L.) ist Künstlerin und arbeitet im Team von sixpackfilm.

Olaf Möller (O.M.) ist Filmwissenschaftler, Kritiker und Kurator.

Vrääth Öhner (V.Ö.) ist Film-, Medien- und Kulturwissenschaftler.

Jacob Perlin (J.P.) ist Kurator, Verleiher, Produzent und Kreativdirektor von Cinema Conservancy.

Julia Pühringer ist Journalistin mit Schwerpunkt Kino und Kultur; arbeitet zu Geschlechterverhältnissen im Film und in der Filmgeschichte.

Jed Rapfogel ist Kurator für Anthology Film Archives in New York sowie Filmpublizist.

Alexander Scholz ist künstlerischer Leiter der Duisburger Filmwoche.

Dietmar Schwärzler (D.S.) ist Geschäftsführer von sixpackfilm, Film- und Medienvermittler sowie Kurator.

Stan Shields (S.S.) ist Kurator beim Seattle International Film Festival.

Harry Tomicek (H.T.) war langjähriger Autor von Filmtexten für das Filmmuseum und Filmpublizist.

Gerald Weber ist Kurator und stellvertretender Leiter von sixpackfilm.

Georg Weckwerth ist Künstler und Kurator sowie Gründer und künstlerischer Leiter von Tonspur Kunstverein.

Sabina Zeithammer (S.Z.) ist Filmkritikerin, Autorin, Redakteurin und Lektorin.

Österreichisches Filmmuseum Christoph Huber, Michael Loebenstein, Jurij Meden, Katharina Müller, Andrea Pollach, Elisabeth Streit, Tom Waibel

Vielfalt sehen



Im Kino teilen wir Zeit, Blicke und Emotionen – und lassen unterschiedliche Perspektiven auf uns wirken. Das Programm im Mai und Juni bringt große Klassiker und persönliche Handschriften ebenso zusammen wie filmhistorische Entdeckungen und vertraute Bilder. Unterschiedliche Filmstimmen machen das Kino so zum gemeinsamen Erlebnis.

The Connection
(1961, Shirley Clarke)

Dass dieser Ort existiert, verdanken wir unseren Mitgliedern. Seit über 60 Jahren tragen sie das Filmmuseum mit – aus Neugier, Überzeugung und Liebe zum Film. Eine Mitgliedschaft sichert Unabhängigkeit, ermöglicht sorgfältig kuratierte Programme und bewahrt einen Raum, in dem Kino in all seinen Facetten erfahrbar bleibt.

Dafür danken wir Ihnen und freuen uns, das Kino gemeinsam lebendig zu halten.

Vorteile für alle Mitglieder

- **Günstige Kinotickets** (EUR 5,50 statt 10,50)
- **Freier Eintritt** zu Eröffnungen von Retrospektiven
- Mitgliedskarte, mit der zweimal im Jahr eine **Begleitung kostenlos** ins Filmmuseum mitgebracht werden kann
- Das **Programmheft per Post**
... und noch vieles mehr.

MITGLIEDSCHAFT 2026 **EUR 20**

PARTNERMITGLIEDSCHAFT 2026 **EUR 30**

FÖRDERNDE MITGLIEDSCHAFT

Fördernde Mitglieder unterstützen das Filmmuseum nicht nur ideell, sondern tragen aktiv dazu bei, Filmkultur lebendig zu halten.

Zusätzliche Vorteile

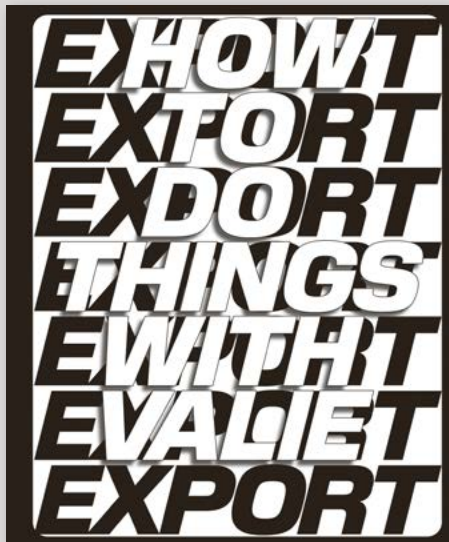
- **Screenings, Previews und Führungen**, etwa durch das neue Archivgebäude (Filmmuseum LAB), den Projektionsbereich oder in Partnerinstitutionen
- Exklusive Formate wie **Salongespräche** mit Direktor Michael Loebenstein und dem Team des Filmmuseums
- **Steuerliche Absetzbarkeit** des Förderbetrags

FÖRDERNDE MITGLIEDSCHAFT 2026 ab **EUR 85**

PARTNERFÖRDERMITGLIEDSCHAFT 2026 ab **EUR 140**



Eine Mitgliedschaft können Sie bequem unter www.filmmuseum.at → **Mein Filmmuseum** oder direkt vor Ort an unserer Kinokassa verlängern bzw. neu abschließen.



HOW TO DO THINGS WITH VALIE EXPORT

Katharina Müller, Eszter Kondor, Michael Loebenstein (Hg.)

Der vergangenes Jahr erschienene Band über VALIE EXPORT, eine der radikalsten und bedeutendsten audiovisuellen Künstlerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts, begreift ihr filmisches Werk als ein Universum der Handlungsoptionen und als visionäre Steilvorlage zur Wahrnehmung und Umarbeitung einer von patriarchalen Strukturen durchsetzten Gesellschaft.

Beiträge von Erika Balsom, Sabeth Buchmann, Elfriede Jelinek, Gertrud Koch, Sophie Lewis, Hedwig Saxenhuber, Nadya Tolokonnikova u. v. m.

*Diese Publikation wurde in Zusammenarbeit mit
Phileas – The Austrian Office for Contemporary Art herausgegeben.*

Spector Books

ISBN 978-3-95905-890-2 (Deutsch) / ISBN 978-3-95905-898-8 (Englisch)

Diese und zahlreiche weitere Publikationen sind im Webshop des Filmmuseums erhältlich:
filmmuseum.at/shop

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

KINO

Augustinerstraße 1, 1010 Wien

Geöffnet ab einer Stunde vor Beginn der ersten Vorführung

Wir freuen uns, wenn Sie zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad nutzen.

TICKETS

Kauf und Reservierung: filmmuseum.at

Telefonische Reservierung: 01/533 70 54

Mitglieder: 5,50 Euro

Ohne Mitgliedschaft: 10,50 Euro

Zehnerblock für Mitglieder: 45 Euro

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: 5,50 Euro

Studierende und Ö1 Clubmitglieder: 1 Euro Rabatt

Studierende für regelmäßige Programme (*Collection on Screen, Was ist Film, Werkstattgespräche mit Filmpionierinnen*): 3 Euro

nonstop Kinoabo: gültig, falls nicht anders ausgewiesen

MITGLIEDSCHAFTEN 2026

Mitgliedschaften können auf filmmuseum.at/mein_filmmuseum oder an unserer Kinokassa abgeschlossen werden.

Mitgliedschaft: 20 Euro

Partnermitgliedschaft: 30 Euro

Fördernde Mitgliedschaft: ab 85 Euro

Fördernde Partnermitgliedschaft: ab 140 Euro

Vorteile für alle Mitglieder: Freier Eintritt zu Eröffnungen von Retrospektiven, ermäßigte Tickets, Zehnerblock, postalische Zusendung des Programmhefts und freier Eintritt am Geburtstag

Zusätzliche Vorteile für Fördernde Mitglieder: Exklusive Einladungen zu Vorpremieren und Sonderveranstaltungen, Führungen in Partnermuseen, steuerliche Absetzbarkeit des Förderbetrags



BÜRO/BIBLIOTHEK

Hanuschgasse 3, Stiege 2, 1. Stock, 1010 Wien

Büro: 01/533 70 54, office@filmmuseum.at

Bibliothek: Benutzung mit Voranmeldung, e.streit@filmmuseum.at

Katalog online: filmmuseum.at/bibliothek/online-recherche

WEBSHOP


filmmuseum.at/shop

FILMBAR

Wir freuen uns auf die Wiedereröffnung im Frühjahr 2026

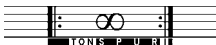
FÖRDERER

Das Filmmuseum wird gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien und das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Weitere Partner*innen sind der Fachverband der Film- und Musikindustrie der WKO, die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden (VdFS), die Verwertungsgesellschaft für Audiovisuelle Medien (VAM) sowie die Freund*innen des Filmmuseums (Fördernde Mitglieder)

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



VERANSTALTUNGSPARTNER



fulbrightaustria

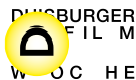
**CROSSING
EUROPE**

| D | iagonale |

hdgö

sixpackfilm

**VIENNA
SHORTS**



secession



Slovenisches
Kulturinformationszentrum
SKICA WIEN

MEDIENPARTNER

DERSTANDARD

FALTER

ray
FILMMAGAZIN



Ö1 Club/intro-Mitglieder (inkl. 1 Begleitperson):
1 Euro Ermäßigung pro Ticket
(mit oder ohne Filmmuseums-Mitgliedschaft)



**Vermehrt
Schönes!**
ERSTE

Das Filmmuseum ist Partner der Initiative »Hunger auf Kunst und Kultur«, die die Zugänglichkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen ermöglichen will. Inhaber*innen eines im Rahmen dieser Initiative vergebenen Kulturpasses erhalten Freikarten für

die Vorstellungen des Filmmuseums. Veranstaltungen, deren Erlöse dieser Aktion zugute kommen, sind mit »1 Euro Solidarbeitrag für Aktion Kulturpass« gekennzeichnet. Die Aktion »Hunger auf Kunst und Kultur« wird im Rahmen des Erste Bank Sponsoringprogrammes – Vermehrt Schönes! unterstützt.